MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

110 (25.4.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44298

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 110. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 25. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine eigenartige Rolle

wird dem Fürsten Bismarck von einem Theile der deutschen Presse zugewiesen, falls der frühere Reichskanzler sich bereit finden würde, wieder auf dem politischen Welttheater aufzutreten. Die Organe des Herrn Richter, von seiner „tonangebenden" Freisinnigen Zeitung an bis herab zum kleinsten deutschfreisinnigen Zeitungskostgänger, schildern bereits in lebhaften Farben die oppositionelle parlamentarische Thätigkeit des früheren Reichskanzlers und sie finden dabei, wie es sich bei Angelegenheiten, die den Fürsten Bismarck persönlich berühren, von selbst versteht, in der extremkonservativen Presse die erwünschte Unterstützung. Mit großem Behagen wird das vom Stöcker'schen „Reichsboten" in die Welt gesetzte Wort vom „Civil-Wallenstein" auf deutschfreisinniger Seite aufgegriffen und Herr Eugen Richter ist eben daran, in seiner Zeitung eine eigene Rubrik für Mittheilungen einzurichten, die ihm Spezialhorcher aus dem Schlosse Friedrichsruh zutragen. Daß es Herrn Richter bei der Wiedergabe dieser Nachrichten weit weniger auf Zuverlässigkeit, als auf „pikante Details" ankommt, ist im Hinblick auf die von dem Generalgewaltigen der extrem-linken Gruppe des Deutschfreisinns in seiner Presse geübte Wahrheitsliebe leicht begreiflich. Herr Eugen Richter nimmt eine ihm zugetragene Nachricht, die wahr sein könnte, verbrämt sie mit etlichen, grundsätzlich aus „bester" Quelle geschöpften Informationen, die wahr sein sollen, fügt endlich seine parteipolemischen Bemerkungen, die „zutreffend" sein möchten, hinzu, und wenn dann solch eine Ente flügge geworden ist, dann flattert sie in allen freisinnigen Blättern auf und verirrt sich manchmal bis in die Spalten der regierungsfreundlichen Zeitungen ....

Daß Fürst Bismarck im preußischen Herrenhause hohe Politik treiben würde, können wir nicht glauben. Die Weltlage wird in den stillen Räumen des preußischen Herrenhauses offiziell nicht besprochen, und daß Fürst Bismarck kirchenpolitische Fragen oder Schulangelegenheiten zum Gegenstande seiner Erörterungen machen sollte, ist nicht anzunehmen. Von der in freisinnigen Blättern so lebhaft erwarteten „Opposition" des Fürsten Bismarck wird also im preußischen Herrenhause nicht viel zu merken sein, selbst für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß der frühere Reichskanzler die Lust besäße, sich in der preuß. ersten Kammer einzufinden. Die Annahme eines Reichstagsmandats von Seite des Fürsten Bismarck ist dagegen nicht so sehr unwahrscheinlich, daß wir einen derartigen Fall leichthin abweisen möchten. Es ist möglich, daß Fürst Bismarck das Bedürfniß empfindet, in der Eigenschaft eines Reichsboten auf den Gang der politischen Entwickelung einen Einfluß auszuüben, und daß dieser Einfluß ein weit stärkerer wäre, als er sonst den Volksvertretern zusteht, ist ganz natürlich. Wer aber glaubt, daß Fürst Bismarck sich in eine Opposition, etwa gar von der Art der Richter'schen verrennen könnte, dem muß mit Wotans an Loge gerichteten Worten geantwortet werden: „Thörig bist du, wenn nicht gar tückisch!" Und es scheint, daß weit mehr Tücke als Unverstand in den Artikeln der freisinnigen Presse vorwaltet. Man will den Fürsten Bismarck als einen Frondeur darstellen, als einen „Civil-Wallenstein", um ihm die Sympathieen des deutschen Volkes, die Verehrung des Auslandes, zu rauben. Doch hoch erhaben über den Klatsch der freisinnigen Presse steht Fürst Bismarck, der geistige Schöpfer des Deutschen Reiches und man darf hoffen, daß die Fabeln des Herrn Richter nicht einmal in den Reihen der Anhänger der deutschfreisinnigen Partei Glauben finden werden. Fürst Bismarck wird bis zu seinem letzten Athemzuge ein treuer Schirmer des Reiches sein, des Vaterlandes bester Freund!

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. April.

44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Zum Titel **„Forstnebennutzungen"** hat die Kommission vorgeschlagen, den dort eingestellten Betrag von 230,000 M. auf 250,000 M. erhöhen und zwar ist hier die vermehrte Streuabgabe aus Waldungen in Aussicht genommen.

Abg. Nopp ist der Kommission für ihren Antrag sehr dankbar, noch größer würde allerdings sein Dank gewesen sein, wenn die unentgeltliche Streuabgabe beantragt worden wäre. Bei den Rheingemeinden empfehle es sich, bei eingetretenen Ueberschwemmungen von Einhaltung der Wirthschaftspläne abzusehen. Auch dem Landwirthe thue dringende Aushilfe noth. Entweder müsse die Streuabgabe vermehrt oder ein passender Ersatz beschaffen werden.

Abg. Greiff: Wenn zu irgend einer Zeit es nothwendig sei, dem bedrängten Landwirth aufzuhelfen, so sei dies jetzt am Platze. Die Landwirthe lassen sich nicht überzeugen, daß sie besser sich zum Rebbau wenden; sie wissen, daß sie aus dem Bau von Handelsgewächsen noch einigen Nutzen ziehen können und dazu bedürfen sie dringend einer gehörigen Menge Laubstreu.

Die Abgg. Streicher, Weber-Offenburg und Herbst stimmen im Allgemeinen dem Vorredner zu.

Der Regierungskommissär gibt das Bedürfniß der Laubstreu für die Landwirthschaft zu, doch stehe dem Entsprechen aller Wünsche das zu wahrende Interesse der Waldungen vielfach im Wege. Die Forstverwaltung habe die Pflicht, den Wald in gutem Zustand zu erhalten.

Abg. Lauck hat ebenfalls Klagen über Laubstreu zu äußern.

Abg. Frank verweist auf die verschiedenartige Bodenbeschaffenheit. Unsere Landwirthe seien immer bemüht dieselben zu bessern, und es werde ja auch vielfach Kunstdünger verwendet.

Abg. Klein-Wertheim glaubt, ein Gesuch um Gewährung von Torfstreu, bezw. um Geldunterstützung zu deren Beschaffung werde nicht ohne Erfolg sein.

Abg. Kirchenbauer glaubt, es sei an der Zeit, einen höheren Betrag für Streumittel in das Budget einzustellen.

Nachdem noch die Abgg. Nopp und Klein-Wertheim gesprochen, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Zu **„Antheil an den Geldstrafen für Forstdiebstahl"** ersucht Abg. Gerber um milderes Vorgehen der Forstbeamten. Die kleinsten Versehen würden hart geahndet.

Die Einnahmen werden schließlich im ordentlichen Etat mit 7,238,256 Mk., im außerordentlichen mit 829,500 Mk. genehmigt.

Abg. Weber-Offenburg berichtet hierauf über Titel V. der Ausgaben **„Salinenverwaltung"**.

Abg. Streicher: Durch die den Salinen gewordene Konkurrenz seien deren Reineinnahmen bedeutend zurückgegangen.

Abg. Gerber hebt die gesteigerten Salzpreise hervor, wobei er bemängelt, daß den Verbrauchvereinen keine Ermäßigung gewährt werde, worauf ihm von der Regierungsbank erwidert wird, die Bezüge dieser Vereine seien nicht so bedeutend, um eine Vergünstigung zu rechtfertigen.

Abg. Frank bittet, die Verbrauchvereine nicht als Einzelabnehmer zu betrachten, denn nicht diese machen die Bestellungen, sondern der Verband. Redner bittet die Regierung, das Viehsalz, nur dieses, zu solchem Preise abzugeben, wie es aus dem Ausland bezogen werden kann.

Der ordentliche und der außerordentliche Etat werden hierauf nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Schließlich wird, dem Berichte des Abg. Weber-Offenburg folgend, das **Spezialbudget der Oberrechnungskammer** nach den Anträgen der Kommission erledigt und die Sitzung damit geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr: Antrag Wittmer.

* Die offiziöse Presse

hat der Opposition wieder einmal ausgiebigen Gesprächsstoff verschafft. Wo sich die Gelegenheit bietet, wird dieses Thema von allen Wächtern der politischen Tugend, namentlich von den berufensten Hütern derselben: den Deutschfreisinnigen, bekanntlich mit besonderer Vorliebe behandelt. Wer die Presse beherrscht, gebietet über die Gegenwart. Nach diesem Grundsatz handelt die Opposition, und ihr Weizen würde thatsächlich in üppigster Blüthe stehen, wenn es gelänge, der Reichsregierung die Vertretung in der Presse zu entziehen, bezw. sie auf ein einzelnes Blatt, wie den Reichsanzeiger, zu beschränken. Was mit der Presse zu erzielen ist, weiß Niemand besser, als die stereotypen Rufer gegen die Regierungsoffiziösen, die Rickert, Richter und Genossen; denn was sie sind und was sie erreichen, verdanken sie in erster Reihe dieser Großmacht. Fast jeder der deutschfreisinnigen Wortführer unterhält denn auch ein eigenes Blatt, oder übt doch als Aufsichtsrath, Mitglied eines Preßkomitees und dergl. bestimmenden Einfluß auf die Parteipresse aus. Es besteht in dieser Hinsicht eine ziemlich ausgedehnte Organisation, und sie erfüllt, wie der letzte Wahlausfall beweist, vollständig ihren Zweck.

Wenn sich gegen derartige Maßnahmen im Großen und im Ganzen keine berechtigten Einwände geltend machen lassen, da es jeder politischen Partei unzweifelhaft freisteht, mit allen gesetzlichen Mitteln für ihre Sache Propaganda zu machen, so entspricht es doch unstreitig in demselben Maße der Gerechtigkeit, daß jedem Faktor im politischen Leben die Befugniß zugestanden wird, sich der gleichen Mittel für seine Zwecke zu bedienen. Besonders eine Partei, die wie die deutschfreisinnige fortwährend die Freiheit und Gleichheit im Munde führt, sollte diese logische Konsequenz des von ihr vertretenen Prinzips unbedingt anerkennen.

Daran denkt sie aber gar nicht. Das Parteioffiziösenthum der Deutschfreisinnigen bildet wohl für andere ein absolutes noli me tangere; kein profanes Auge soll in das Dunkel der deutschfreisinnigen Preßmanipulationen dringen; vor der Welt operiren da nur Mannesseelen von wunderbarer Charakterstärke und Seelenadel, und für sie kann es nicht genug Preßfreiheit geben. Aber beansprucht die Regierung ein ähnliches Recht, so wird es ihr kurzweg abgesprochen, und Jeder, der aus Ueberzeugung für die Regierungsinteressen eintritt, als „Reptil" oder erkauftes Subjekt gebrandmarkt.

Es ist bekannt, wie das „B. F." hervorhebt, daß deutschfreisinnige Blätter lange Zeit die täglichen Kostgänger der „Reptilienfonds verschiedener Bankhäuser" waren, an Emissionen von Gründungsaktien systematisch betheiligt wurden, genug, sich so korrumpirt erwiesen, wie es der ehrliebende Deutsche für unmöglich gehalten hätte. Es wäre interessant, zu untersuchen, welchen Antheil die „Reptilienfonds diverser großer Bankhäuser" noch heute an der Haltung einzelner deutschfreisinniger Blätter haben, und wie viele ihrer Artikel gegen die auf „Offiziösen" Berliner Bankiers zurückzuführen sind.

Je unabhängiger wir selbst dastehen, um so freimüthiger können wir es betonen, daß die offiziöse Presse für jede Regierung unentbehrlich ist. Die letztere würde geradezu in der Luft schweben und in allen ihren Handlungen auf Schritt und Tritt beengt sein, wenn sie gegenüber der Entfaltung und Kampfesweise der Oppositionspresse auf Förderung ihrer Zwecke durch die Presse verzichten wollte. Es muß ihr die Möglichkeit gegeben sein, sich ebenfalls in den öffentlichen Blättern vertreten zu lassen, und nicht blos amtlich ihre Willensmeinung zu erkennen zu geben, sondern auch systematisch die Anschauungen des großen Publikums für die von ihr verfolgten Bestrebungen zu gewinnen.

Bei der jetzigen Gestaltung des Parteiwesens und dem zwischen Ministerium und Parlament bestehenden Verhältniß steht die Regierung gewissermaßen auch als eine Partei da, nicht in dem Sinne einer zufällig gebildeten parlamentarischen Parteigruppe, wohl aber in dem Sinne einer Vertreterin der großen und dauernden Interessen des Vaterlandes, die für immer über das engere Parteigetriebe gestellt sind. Sie bildet in diesem Sinne thatsächlich den hervorragendsten Parteifaktor des Staates, und da hat sie auch Anspruch auf die gleichen Rechte der übrigen Parteien. Es werden denn auch den Regierungen in fast allen Verfassungsstaaten unbeanstandet sogenannte „geheime Fonds" für ihre Zwecke bewilligt, welche also die Gesammtheit der Staatsbürger belasten.

Kämen die Deutschfreisinnigen je in Besitz der Ministerportefeuilles, sie wären gewiß die Ersten, die das „Regierungsoffiziösenthum" auf die Spitze trieben und geradezu terroristisch ausbildeten. Auf ihre Rodomontaden gegen die offiziöse Presse gibt daher kein Denkender mehr etwas, und es kann nur Billigung finden, daß der preußische Minister des Innern sie kurz zurückwies.

* Zur Lohnbewegung.

Mainz, 23. April. Angesichts der Lohnbewegung unter den Schuhmachergehülfen haben die Schuhfabrikanten von Bockenheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Mainz und Offenbach einen Verband zur Abwehr von Ausständen gegründet.

Berlin, 23. April. Da den Berliner Kupferschmieden ihre Forderungen nicht bewilligt worden sind, legten sie in sämmtlichen Werkstellen und Fabriken die Arbeit nieder. — Die Forderungen der Schrauben- und Façon-Dreher sind abgelehnt und die Unterhandlungen als beendet anzusehen. Dieser Strike dürfte ein ziemlich langwieriger werden. — Die strikenden Rollkutscher haben die Fortführung des Generalstrikes beschlossen. Die Arbeit ist bei 32 Speditionsfirmen zumeist ganz eingestellt, auch bei den 12 Firmen, welche sich bereit erklärt hatten, die Forderungen der Kutscher — 20,50 Mk. Wochenlohn incl. Sonntagsarbeit — zu bewilligen.

Spandau, 23. April. In Rathenow ist ein Theilausstand der Ziegler ausgebrochen; die Arbeitgeber gaben den Ausständischen einen Tag Bedenkzeit behufs Wiederaufnahme der Arbeit; eine allgemeine Betriebseinstellung gilt für wahrscheinlich.

Essen, 22. April. Seit heute befinden sich hier ungefähr 200 Schreinergesellen im Ausstande. Nur einige kleine Meister haben die um 20 pCt. erhöhten Forderungen gewährt; bei diesen wird fortgearbeitet; die ausständischen unverheiratheten Gesellen begeben sich nach auswärts, vom deutschen Tischlerverbande mit Reiseunterstützung versorgt.

Meißen, 23. April. Die Dresdener Steindrucker erklärten den Gesammtausstand. Die Schuhmacher treten demnächst in die Lohnbewegung ein. Die Mehrzahl der Fachvereine hält an der Feier des 1. Mai fest.

MARCHIVUM

Nürnberg, 23. April. Der Verband der Holzindustriellen beschloß die Wahl einer Kommission zu Unterhandlungen mit der Streikkommission der Eysser'schen Möbelfabrik und bei Nichterfolg der Unterhandlungen die Schließung sämmtlicher Werkstätten.

Markirch, 23. April. Der Ausstand in der Fabrik der Gebrüder Blech dauert fort. Haffner bewilligte eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Morgen wird ein Ausstand bei Gimpel befürchtet.

Wien, 21. April. Die Stimmung in Bezug auf die Arbeiterbewegung ist hier während der letzten Tage umgeschlagen. Die gemüthlichere Auffassung, welche hier früher in maßgebenden Kreisen vorherrschte, ist dem Entschluß zu strengerer Abwehr gewichen. Das gewaltsame Gebahren der Arbeitermassen im mährisch-schlesischen Kohlenbezirk und das plötzliche Auflodern dieses großen Brandes durch eine geringe Reibung, die zum Theil sinnlosen Ausstandsunternehmungen in Wien und auswärts und die damit zusammenhängenden Vorstadt-Tumulte haben das Vertrauen in die sich selbst regulirende Kraft der organisirten Arbeiterschaft vermindert, und da auch in Deutschland die Staatsbetriebe den 1. Mai nicht feiern, hat man sich hier zu gleichartigem Vorgehen entschlossen. Der Maurer-Ausstand in Wien hat mit einer völligen Niederlage der Gehülfen geendet. Der zweite große Ausstand der Damenschneider hat zwar zu theilweisem Erfolge der Gehülfen in den großen französischen Salons geführt, weil die Zeit gut gewählt war, aber es scheint dennoch ein wahrer Pyrrhus-Sieg erfochten zu sein. In einzelnen Gewerben erheben die Gehülfen unmäßige Forderungen, in andern, wo eine Lohnerhöhung bei günstiger Zeit erzielbar und wünschenswerth wäre, beginnt man ohne Ueberlegung und ohne Ausstandskasse in's Blaue hinein die Arbeitseinstellung. Unter solchen Umständen dürften die Einigungsämter, welche Plener und die deutsche Linke vorschlugen, von großem Werth sein, da sie die streitenden Theile nöthigen werden, die Geschäftslage und die beiderseitigen Kräfte in ruhiger Erörterung zu erwägen.

Wien, 23. April. Wie im Pilsener Revier, so stellen die Bergarbeiter auch im Kladnoer Revier weitgehende Forderungen. Für Sonntag ist eine Bergarbeiter-Versammlung einberufen. Die Versammlung der Arbeiter der Waffenfabrik in Steyr, wozu 2500 Karten ausgegeben waren, beschloß zehnständigen Arbeitstag und die Maifeier zu begehen, jedoch ohne Herausforderungen. — In Wien beschlossen 1300 Selcher (Metzger)-Gehülfen gestern die Arbeitseinstellung für Freitag Abend. Gestern fanden in allen Bezirken Versammlungen der Bäckermeister statt, welche sich für eine Erhöhung des Semmelpreises von 2 auf 2½ Kreuzer erklärten, einen förmlichen Beschluß jedoch bis zum Mai verschoben. Ein Bataillon Infanterie ist gestern nach dem Fabriksvorort Floridsdorf verlegt worden, wo es bis in den Mai verbleibt.

Troppau, 22. April. Aus Wegstadtl werden Arbeiter-Unruhen gemeldet. Zwei Compagnien wurden dorthin entsendet.

Amsterdam, 23. April. Mit Genehmigung der Polizei werden im ganzen Lande große Plakate verbreitet, in denen die Arbeiter acht Stunden Arbeit, acht Stunden Ruhepause, acht Stunden Schlaf täglich verlangen.

Petersburg, 23. April. Der Reichsrath nahm den Gesetzentwurf an betreffend das Verbot der Fabrikarbeit für Kinder unter zwölf Jahren und die Beschränkung der Frauenarbeit.

Bukarest, 23. April. Ein sozialistischer Aufruf fordert die Arbeiter zur Einhaltung des allgemeinen Arbeiterfeiertages auf.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. April 1890.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag hörte der Großherzog mehrere Vorträge und nahm dann die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Danach ertheilte derselbe dem Staatsrath Freiherrn von Dusch eine Privataudienz. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo. Gestern Abend begab sich der Großherzog nach Straßburg, einer Einladung des Kaisers folgend, welcher heute Donnerstag früh daselbst eintreffen und bis Freitag Nachmittag dort verweilen wird. Der Großherzog wohnt während dieser Zeit im kaiserlichen Palais; derselbe ist begleitet von dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau und dem Major Freiherrn von Lüdinghausen gen. Wolff, Generalstabsoffizier der V. Armee-Inspektion.

* **Personalnachrichten.** Ernannt wurden: zum Stationsassistenten: Expeditionsassistent Rudolf Siegrist; zu Zugmeistern: die Oberschaffner (Zugmeisteranwärter): Adam Stroh, Heinrich Meier; zu Lokomotivführern: die Lokomotivheizer (Reserveführer): Gustav Adolf Schneider, Johann K. Heck, Ferdinand Schleicher, Valentin Hefft, Karl Staufert; zu Oberschaffnern: die Schaffner (Zugmeisteranwärter): Benedikt Heiß, Johann Georg Thoma; die Schaffner (Oberschaffnersanwärter): Josef Kottler, Johann Baptist Dettweiler, Karl Gröbbiel; zum Bureaudiener: Billetausgeber I. Klasse Franz Anton Studt. — Versetzt wurden: Die Bahnexpeditore I. Klasse Franz Feldhofen in Muggensturm nach Schiltach, Karl Johann Kleindienst in Brennet nach Wehr, Stationsassistent Franz Bleile in Waldshut zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Muggensturm, die Bahnexpeditoren II. Klasse Johann Georg Zimmermann in Weizen nach Steinbach, Johann Georg Edinger in Steinbach nach Grünsfeld, Franz Xaver Längle in Schefflenz nach Weil, Kanzleiassistent August Lipp bei diesseitiger Generaldirektion zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Huttenheim, die Billetausgeber I. Klasse Albert Mayer in Hohenkrähen zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Zollhaus Blumberg, Friedrich Funder in Wilchingen zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Weizen, Fridolin Kuri in Babstadt nach Flüetzen, Bahnwärter und Billetausgeber Adolf Vogel in Nenzingen unter Ernennung zum Billetausgeber I. Klasse nach Riedöschingen, die Expeditionsgehilfen August Bahl in Hinterzarten zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach Schefflenz, Hugo Baumann in Tauberbischofsheim zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Babstadt, Karl Lubberger in Laufenburg zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Hohenkrähen, Jakob Ammann in Bretten zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Hinterzarten, August Martin Heidt in Weingarten zur Versehung des Billetausgeberdienstes nach Wilchingen.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Bernhard Wertheimer in Bruchsal: Cigarrenwickelmaschine. — Leopold Leiner und Otto Scholl in Karlsruhe: Fußtritt an Fahrradkurbeln. — Wilhelm Wagner in Karlsruhe: Schmierkanne mit beim Abwärtsstoßen den Ausfluß bewirkendem Gewichtshebel. — August Kiehnle in Pforzheim: Verschlußvorrichtung an Armbänder, welche nach Art der Nürnberger Scheere zusammengesetzt sind; Zusatz zum Patente 50,878. — Christian Bröker in Mannheim: Kraftmaschine mit fortdrehendem Rade, Druckräumen im Kranzringe und Steuerung für die Druckflüssigkeit. — Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim: Verfahren zur Herstellung von Hohlkugeln aus Celluloid; Zusatz zum Patente Nr. 50,008; Presse zur Herstellung von cylindrischen Celluloid-Klötzen. — Firma C. Marget & Cie. in Zell, Wiesenthal: Trockenapparat mit verschiedener Drehrichtung der Transportschaufeln. — Ertheilt an: Fr. Dröll in Mannheim: Zerlegbarer Griff für chirurgische Instrumente. — Dr. A. Buecher in Heidelberg: Verfahren und Mittel zur Vertilgung von Rost auf Gegenständen aus Eisen und Stahl. — Th. Weißer in Böhrenbach: Mit der Fahrrad-Bremsstange fest verbundene Signal-Vorrichtung. — L. Trenkle in Furtwangen: Viertelsschlagwerk. — Eisenwerke Gaggenau A.-G. in Gaggenau: Kastenmagazin für Mehrlagewehre, dessen eine Seitenwand drehbar ist. — Ch. Kapp in Glotterthal: Lenkvorrichtung für das Hintergestell von mit Langholz beladenen Wagen. — Eisenwerke Gaggenau A.-G. in Gaggenau: Selbstthätiger Flüssigkeitsverkäufer. — R. Katz in Pforzheim: Fassung für Edelsteine, Perlen u. dergl.

* **Fleischpreise.** Dem amtlichen Berichte zufolge kosteten in Würzburg in der vorigen Woche per Pfund Fleischgewicht Ochsen 60—63, Kühe 40—48, Kälber 50—54, Schafe 41—48 und Schweine 50—54 Pfennig. Wir haben von hier über Heidelberg bekanntlich eine direkte Bahnverbindung nach Würzburg und trotz der verhältnißmäßig geringen Entfernung kostet hier das Kalbfleisch bis 75, Schaf- oder Hammelfleisch bis 70 und Schweinefleisch ebenfalls 70—75 Pfennig! Wie wir in Erfahrung gebracht, sind die Metzger an diesen hohen Fleischpreisen nicht schuld, da sie von den Händlern so theuer kaufen müssen, allein die Frage dürfte doch nicht zu umgehen sein, warum die ersten hiesigen Schweinemetzger z. B. sich nicht zusammenthun und ihren großen Bedarf an Schweinen nicht durch direkten Bezug decken. Diese Frage ist gewiß um so berechtigter, als die Metzger selbst bei den hohen Einkaufspreisen von den Händlern nichts oder nur wenig verdienen können. Es läge also in ihrem eigenen und im Interesse des Publikums, daß sie hierin Wandel schafften.

* **Meisterschaftsrudern vom Rhein.** Das Gesuch des Mainzer Rudervereins, das Meisterschaftsrudern vom Rhein alternirend mit Mannheim abhalten zu dürfen, ist vom Ausschusse des deutschen Ruderverbandes abgelehnt worden. Das Meisterschaftsrudern vom Rhein wird somit auch in Zukunft alljährlich in Mannheim ausgefochten werden.

* **Die Feldhasen** haben bis jetzt infolge des günstigen Wetters einen außerordentlich großen Nachwuchs bekommen.

* **Einen nassen Sommer** haben wir, wenn eine alte Wetterregel zutrifft, dieses Jahr zu gewärtigen. Man kann nämlich in diesem Frühjahr beobachten, daß die Eiche vor der Eiche treibt, und da sagt die Bauernregel: Treibt die Esche vor der Eiche, — Hält der Sommer große Bleiche, — Treibt die Eiche vor der Esche, — Hält der Sommer große Wäsche.

* **Pferderennen.** Das Programm zu den diesjährigen, am 4. und 5. Mai, stattfindenden hiesigen Pferderennen ist nunmehr erschienen. Nach demselben sind die Nennungen zu den einzelnen Rennen sehr zahlreich eingelaufen und steht uns ein interessantes Meeting bevor. Es sind gemeldet worden: Sonntag, den 4. Mai: Zum Eröffnungsrennen 7 Pferde, zum Offiziershürdenrennen (Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Baden) 10 Pferde, zum Verkaufsjagdrennen 15 Pferde, zum Mai-Hürdenrennen 7 Pferde, zur Steeple-Chase (Preis der Stadt Mannheim) 13 Pferde. Montag, den 5. Mai: Zum Werberrennen 5 Pferde, zum Bürgerpreis-Rennen 8 Pferde, zum Offiziersjagdrennen (Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm) 15 Pferde, zum Trosthürdenrennen 10 Pferde und zur großen Badenia-Steeple-Chase (Ehrenpreis des Großherzogs) 14 Pferde.

* **Die von verschiedenen auswärtigen Zeitungen verbreitete Nachricht,** daß der Räuber, der am 21. Februar l. Js. die Personenpost Sonderburg-Flensburg bei Büffelkoppel beraubt hat, in Glasgow angehalten worden sei, ist nach einer amtlichen Mittheilung der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Kiel unrichtig; es fehlt vielmehr zur Zeit noch an jedem Anhalt für die Thäterschaft. Da die falsche Nachricht auch in Badische Blätter übergegangen ist, werden wir von der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe zur Aufnahme vorstehender Notiz ersucht.

* **Wie viel kostet ein Löwe?** Diese Frage wird sich wohl schon mancher unserer Leser gestellt haben und dürfte dieserhalb die Mittheilung nicht uninteressant sein, daß ein gegenwärtig in Konstanz sich mit seinen Bestien aufhaltender Menageriebesitzer einen prächtigen Löwen um die Summe von ca. 7000 M. an die Verwaltung des zoologischen Gartens in Dresden verkauft hat. Der Löwe ist von einer dänischen Dogge von Jugend auf gesäugt worden und wird ihm dieser Hund auch nach Dresden folgen, da der Löwe weder fressen noch schlafen soll, wenn sein Mitgefangener nicht bei ihm ist.

* **Eine lustige Geschichte** passirte vor einigen Tagen einem Odenwälder Landmanne. Derselbe fuhr um Einkäufe zu machen über Land. Vermuthlich aus Freude über das Geschäft that er unterwegs des Guten zu viel und fuhr vergnügt seinem Heim zu. Unterwegs dürfte er müde geworden sein, und in dem Wahne, er sei zu Hause, entkleidete er sich bis auf das Hemd und legte sich lang im Wagen nieder, nachdem die einzelnen Sachen zerstreut auf den Weg geworfen waren. Das Pferd kannte den Weg und brachte seinen Herrn bis zu seinem Gehöft. Welch ein Erstaunen, als die Ehefrau ihren Gatten im tiefsten Negligee schlafend im Wagen fand. An einer tüchtigen Gardinenpredigt soll es nicht gefehlt haben.

* **Ein schwerer Unglücksfall** hat sich gestern Nachmittag in Neckarau ereignet. Der Landwirth Jakob Bahn wollte mit seinem mit einem Pferde bespannten Pflug auf das Feld fahren, als das Pferd in der Schwetzinger Straße in der Nähe des Bahnhofs bei dem Anblick eines von der entgegengesetzten Richtung kommenden Velozipedfahrers plötzlich scheute und in rasendem Galopp dahinsauste. Herr Bahn, welcher das Leitseil um die Hand geschlungen hatte, kam zu Fall und wurde von dem wild gewordenen Thiere eine ziemliche Strecke weit auf dem Boden fortgeschleift, wodurch er nicht unbedeutende Verletzungen im Gesicht erhielt. Unglücklicherweise kam er auch dem Pflug zu nahe, so daß ihm durch diesen noch eine bedeutende Verletzung an der rechten Hüfte beigebracht wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 25. April. Der jüngste Luftwirbel ist seit gestern von Nordschottland nach Südskandinavien vorgedrungen und wird wie bereits gestern erwähnt eine östliche Marschroute einhalten, also Süddeutschland nur indirekt beeinflussen. Der Hochdruck im Südwesten hält noch immer an und hat sich keilförmig wieder nach dem südwestlichen Deutschland vorgeschoben. Da indessen auch in Süditalien eine Depression aufgetreten ist, wird der Hochdruck in Südfrankreich einen Theil seiner Kraft dorthin abgeben. Demgemäß wird bei uns am Freitag noch das ziemlich bewölkte milde Wetter mit nur geringer Neigung zu vereinzelten Niederschlägen andauern. Westlich von Irland scheint sich jedoch ein Hochdruck zu entwickeln, der am Samstag Europa erreicht haben dürfte und dann wieder Aufklärung bringen wird.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 24. April Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
753.9	7.3	6.5	Süd 4	15.2	6.5

*) 0: Windstille 1: schwacher Zugzug 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Pforzheim**, 23. April. Zwischen hier und Durlach ist am 17. d. Mts., Abends ein in Pforzheim aufgegebenes Postpacket mit versichertem Werthe von 22000 Mark verschwunden, ohne daß man bis jetzt über dessen Verbleib trotz eifriger Nachforschungen etwas erfahren konnte.

* **Auggen**, 23. April. Das harmlose „Schaukelspiel" hat zwei hiesige Familien in tiefes Leid versetzt. Eine Anzahl Knaben hatten sich aus einem Balkenlager einen Schaukel zugerichtet. Durch verschiedene Manipulationen geschah es, daß das Balkenlager auseinanderfiel. Dabei wurden zwei in der Nähe stehende Knaben umgeworfen und einem derselben, dem 6 Jahre alten Friedrich Dreher, von einem nachstürzenden Balken die Brust eingedrückt, was den sofortigen Tod des Knaben zur Folge hatte; der andere 8 Jahre alt, wurde am Unterleib schwer verletzt.

* **Bühl**, 23. April. Der in der Presse schon wiederholt rühmlichst genannte Porträtmaler, Herr Pathe in Berlin, hat wiederum ein Kunstwerk geschaffen, welches er aus Anhänglichkeit und Liebe zur Stadt Bühl derselben zum Geschenk

Feuilleton.

— **Als französischer Lehrer des jungen Kronprinzen** des deutschen Reiches ist soeben Hr. Ch. Girardin aus Biel berufen worden. Derselbe wird, der „Allg. Ztg." zufolge, seine ehrenvolle Stellung am 1. Mai in Potsdam antreten. Herr Girardin ist Kandidat der Theologie und auf der „freien" (hier orthodoxen) theologischen Fakultät zu Genf vorgebildet, wo ihm von den Professoren jederzeit das beste Lob ertheilt wurde. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß vor ihm schon andere schweizer Lehrer bezw. Erzieher waren von künftigen deutschen Kaisern. Der Professor der Theologie F. Godet in Neuchatel war Erzieher des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaiser Friedrich III., Pastor Gambini in Genf, früher Pfarrer an der französischen Kirche in Berlin, unterrichtete den gegenwärtigen deutschen Kaiser als Prinzen Wilhelm in der französischen Sprache und Literatur. Die Schwestern des Kaisers wurden ebenfalls von einer Genferin, Fräulein B., im Französischen unterrichtet, und die Erzieherin der Kaiserin Augusta war Madame Chancel aus Chêne-Bourg bei Genf. Die Beziehungen der verstorbenen Kaiserin zu ihrer früheren Lehrerin waren bis in die letzten Jahre die herzlichsten. So oft dieselbe in die Schweiz kam, unterließ sie nicht, ihre alte, liebe Erzieherin in deren Heim aufzusuchen und sich mit ihr vertraulich von den vergangenen Tagen zu unterhalten.

— **Gewissenhafte Steuerzahler.** Man erzählt von dem verstorbenen Professor der Frauenheilkunde, Geh. Medizinalrath Schröder, daß derselbe, dessen Einkommen seiner Zeit auf 250,000 Mark zur Steuer eingeschätzt war, einst in dem ihm zugestellten Steuerveranlagungsformular sein Jahreseinkommen aus freien Stücken auf 300,000 Mk. angab. Es ist dies wohl das höchste Einkommen, das je ein Arzt in Deutschland zu verzeichnen hatte, und die Steuereinschätzungs-Kommission, der diese freiwillige Steuererhöhung zu Gesicht kam, soll diesen Fall als ein Unikum in ihren Annalen verzeichnet haben. Ein analoges Vorkommniß meldet jetzt das „Gemeindeblatt", das amtliche Organ des Berliner Magistrats. Dasselbe schreibt in seiner jüngsten Nummer: „Ein hiesiger Bürger, welcher sich bei der Einschätzung der Gemeinde-Einkommensteuer zu günstig behandelt glaubt, hat unserer Steuerkasse „zu annäherndem Ausgleich" den Betrag von 360 Mk. eingesandt. Wir bringen diesen Beweis von Gewissenhaftigkeit in Steuersachen an dieser Stelle gern zur öffentlichen Kenntniß." — Allerdings hat in diesem Falle der gewissenhafte Steuerzahler seinen Namen nicht genannt.

— **Der Haftbefehl gegen einen König** ist von Seiten der französischen Regierung an die Gerichtsbehörden von Anam, Tonkin und Cochinchina ergangen. Er betrifft den vielbesprochenen Maria von Meyrena, Herrscher der Sedangs, der sich verschiedene Unehrlichkeiten in Paris hat zu Schulden kommen lassen, und das Vertrauen, das ihm die Kaufleute der französischen Hauptstadt entgegengebracht, auf das Aeußerste gemißbraucht hat. Doch der Herrscher der Sedangs hat sich auch nicht gescheut, sich an dem Gut des französischen Heeres, in dessen Dienste er als Offizier getreten war, zu vergreifen. Er wird jetzt von der Regierung angeklagt, verschiedene Marineinstrumente, welche ihm anvertraut worden, entwendet zu haben.

— **Im Dienste der Menschlichkeit.** Wie man aus Honolulu meldet, ist daselbst neuerdings ein deutscher Arzt, Dr. Lutz, früher Assistenzarzt in Hamburg, von der Regierung angestellt worden, der sich das Studium und die Bekämpfung der Lepra zur besonderen Aufgabe gemacht hat. Diese entsetzliche Krankheit trotzte bekanntlich bisher allen Heilversuchen und hatte zur Folge, daß die von ihr Befallenen sofort nach der Insel Molokai geschafft wurden. Eine langsame Auflösung des Organismus, Verwesung bei lebendigem Leibe, ist der regelmäßige Verlauf dieser fürchterlichen Seuche. Die Regierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinwegführen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heimzukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Herzzerreißende Szenen spielen sich jedesmal am Strande ab, wenn der zur Fortführung jener Unglücklichen bestimmte Dampfer in See zu gehen sich anschickt und die trostlosen Angehörigen von ihren Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. Lutz hat sich sofort an das Werk gemacht, und vermittels des Thierversuchs das Wesen und die Ursachen der geheimnißvollen Krankheit, die neuerdings auch die holländische Regierung in ihren Kolonien dem eingehendsten Studium unterziehen läßt, zu ergründen. Möge es ihm gelingen, diesen furchtbaren Würgengel zu bannen.

— **Grob.** Unter dem Vater des jetzigen Königs von Württemberg, dem König Wilhelm, genoß am Stuttgarter Hofe der alte, tüchtige Arzt Hofrath L. trotz seiner stadtbekannten Grobheit ganz besonderes Vertrauen. Einmal wurde L. zum König gerufen, weil dieser einen harten Fall gethan und sich nicht unbedeutende Quetschungen zugezogen hatte. Er verlangte zum Verbinden alte Leinwand; aber überall im ganzen Schlosse ist nichts dergleichen zu bekommen. Da wird der Hofrath unwillig und ruft aus: „Donnerwetter, Majestät, ist das eine Lumpenwirthschaft, wo man nicht einmal alte Leinwand hat!"

— **160 Mark Biergeld für einen — Arzt.** Am schwarzen Brett der Universität Berlin liest man augenblicklich einen Anschlag, daß ein Assistenzarzt für die Lokal-Irrenanstalt von St. Getreu in Bamberg gesucht wird. Das Gehalt beträgt 600 M. neben freier Wohnung und Verpflegung erster Klasse; dazu kommt noch ein — Biergeldbezug von 160 Mk. In Baiern ist eine derartige Nebeneinnahme übrigens nichts Seltenes.

— **Gut abgetrumpft** wurden vor einigen Tagen mehrere Agitatoren, welche für den 1. Mai zu einer Versammlung ein großes Vergnügungslokal miethen wollten. Der Wirth wollte von einer solchen Radauversammlung nichts wissen und beschloß, die Arbeiter mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. „Ei," sagte er, „am 1. Mai soll ja allgemein gefeiert werden, da kann ich Ihnen leider nicht dienen, denn auch mein gesammtes Personal will diesen Tag feiern!" Die Arbeiter machten ein langes Gesicht, aber sagen konnten sie nichts.

— **Aufrichtige Trauer.** Ein Herr spricht einem Schreiner seine Theilnahme beim Tode der Frau desselben aus. „Ach, Herr N.," entgegnete der Schreiner, „hätten Sie dieselbe so schätzen lernen wie ich; sie konnte schöner lackiren, als der beste Arbeiter."

— **Herr Meyer.** Hier, mein gnädiges Fräulein, erlaube ich mir, Ihnen meinen Freund Meyer vorzustellen." — „Danke, ich kenne schon genug Meyer."

MARCHIVUM

gemacht hat. Dasselbe ist ein lebensgroßes Bildniß Kaiser Friedrichs welches der Künstler für den hiesigen Rathhaussaal gemalt hat. In Berlin, wo Herr Vathe das Bild in seinem Atelier aufgestellt hatte, haben verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten und Kunstfreunde dasselbe besichtigt und sich sehr anerkennend darüber ausgesprochen. In den Berliner Zeitungen ist das Bild in einer für den Künstler sehr günstigen Weise beurtheilt worden. Die beste kritische Würdigung ist dem Bilde bereits dadurch zu Theil geworden, daß die Kaiserin Friedrich, welche dasselbe in ihrem Palais vorführen ließ, sich höchst anerkennend darüber geäußert hat. Der Künstler hatte die Ehre, ein Bildniß der hochseligen Kaiserin Augusta (ebenfalls übermalte Photographie) an die Frau Großherzogin von Baden zu liefern. Herr Vathe, welcher zwei Jahre seiner Jugendzeit in Bühl als Buchdruckergehilfe zubrachte, wollte seiner Anhänglichkeit und Sympathie für die Stadt Bühl und ihre Bewohner durch ein Andenken von hohem, bleibenden Werth, durch ein von ihm selbst geschaffenes Kunstwerk Ausdruck verleihen. Das in Lebensgröße gemalte Bild ist von einem prachtvollen, mit Lorbeerkranz und Eichenlaub verzierten, vergoldeten Rahmen umgeben, welchen eine Kaiserkrone schmückt.

* Lörrach, 23. April. Schon längere Zeit wurde vom hiesigen Postamte die Wahrnehmung gemacht, daß Briefe, welche in Briefkasten eingeworfen wurden, theils aus demselben entwendet, theils ihrer Marken beraubt sich in demselben vorfanden. Den eifrigen der Bemühungen der Gendarmerie ist es nun endlich gelungen, den Briefmarkenmarder in der Person eines 13½jährigen Schülers zu entdecken, dem wohl für immer die Lust am Briefmarkensammeln auf diese Weise verleidet werden wird.

* **Kleine Chronik.** In Heidelberg fiel an einem Neubau in der Rohrbacher Straße ein Maurerpalier von dem 3. Stockwerk hohen Gerüst herunter und trug schwere Verletzungen davon.

Pfälzische Nachrichten.

□ Speyer, 23. April. Der Kaiser wird auf der Reise nach Straßburg die Linie Köln-Bingerbrück-Münster a. St.-Neustadt-Weißenburg-Hagenau fahren. Auf der Fahrt von Straßburg nach Darmstadt wird derselbe gutem Vernehmen nach über Speyer-Mannheim fahren. Der hiesige Bahnhof wird während der Nacht von Freitag auf Samstag berührt. Endgültige Bestimmungen sind noch nicht eingetroffen.

△ Neustadt, 22. April. Gestern Abend wurden der Bäckermeister Preßler von der Haardt und der Fuhrmann Sterff von hier auf einen anonymen Brief hin als des Diebstahls von 30 Sack Mehl aus der Jung'schen Mühle bei Schifferstadt verdächtig, durch die Gendarmerie verhaftet. Preßler soll nach der „N. Ztg." bereits geständig sein, während Sterff behauptet, von der widerrechtlichen Aneignung des Mehles von Seiten Preßlers, der ihn beauftragte, das Mehl zu holen, nichts gewußt zu haben.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 23. April. (Schwurgericht.) 5. Fall. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode hat sich der schon neunmal vorbestrafte, ledige 20 Jahre alte Dienstknecht und Hausbursche, Wilhelm Grovasius Böger von Götzingen zu verantworten. Der Angeklagte war seit Spätjahr 1889 bei dem Droschkenbesitzer Karl Seppich in Heidelberg als Hausbursche bedienstet. Am 16. Februar, d. J., einem Sonntag, hatte Angeklagter Ausgang. Er besuchte während des Nachmittags verschiedene Wirthschaften und trank dabei ziemlich viel Bier, so daß er schließlich etwas später nach Hause kam, als sein Urlaub dauerte. Als Angeklagter den Stall betrat, wurde er von dem Kutscher Frick mit Schimpfworten, wie Lumpenhund, versoffener Kerl ꝛc. ꝛc. empfangen. Es entspann sich hierauf ein Wortwechsel, welcher schließlich in Thätlichkeiten überging. Angeklagter wurde von Frick, welcher stärker und kräftiger war als ersterer, an die Wand gedrückt und gewürgt. Angeklagter soll darauf um Hilfe gerufen haben, und als ihm dieselbe von dem im Stalle anwesenden Kohlmann nicht gewährt wurde, bat er den Frick, er möchte ihn jetzt doch gehen lassen, er wolle ja nichts von ihm. Frick ließ ihn los und begab sich zu seinem Pferde. Angeklagter ergriff hierauf, durch die Mißhandlung in Zorn gerathen, ein in der Thürspalte steckendes Rübenmesser, sprang dem Frick nach, stieß ihm das Messer in den Rücken, und sprang, das Messer stecken lassend, davon. Das Messer wurde von dem hinzugekommenen Karl Seppich herausgezogen und Frick von demselben ins Spital verbracht. Er ist jedoch in Folge der erhaltenen Verletzung am 18. Februar d. J. gestorben. Nach Aussage der Sachverständigen der Herren Bezirksarzt Professor Dr. Knauf und Medizinalraths Dr. Fink, hat das Messer den Knochen des linken Schulterblattes durchschnitten, ein Stück des Knochens abgesplittert, eine Rippe verletzt und ist dann noch 2—3 Ctm. in die Lunge eingedrungen. Frick ist in Folge innerer Verblutung gestorben. Der Stich muß mit einer furchtbaren Wucht geführt worden sein, was daraus hervorgeht, daß Angeklagter das Messer selbst nicht herausziehen konnte, weil es zu fest steckte, und ferner daraus, daß der Knochen des Schulterblattes zersplittert war. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zulassung mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

6. Fall. Der schon oft vorbestrafte ledige 29 Jahre alte Dienstknecht Peter Roth von Mauer ist der Brandstiftung angeklagt. Angeklagter stand längere Zeit bei Landwirth Jakob Lill II. in Kirchheim in Diensten. Im November v. J. ließ er sich jedoch etwas schulden kommen, worauf ihm sein Herr die Thüre wies. Angeklagter beanspruchte, weil er ohne Kündigung entlassen worden war, seinen vollen Lohn, welchen jedoch Lill nicht aushändigte. Angeklagter verklagte darauf seinen Dienstherrn beim Bürgermeisteramt. Daselbst kam ein Vergleich zu Stande und erhielt der Angeklagte sein Geld bis auf 5 Mark. Hierüber gerieth Angeklagter in bitteren Zorn, umsomehr, da er augenblicklich kein Unterkommen finden konnte. Am 2. Januar d. J. verkaufte Angeklagter, da er kein Geld hatte, seinen Koffer und ging mit dem erlösten Gelde mit seiner Bekanntschaft zur Tanzmusik. Bei dieser Gelegenheit trank er ziemlich viel Bier. Später begleitete Angeklagter seine Bekanntschaft nach Rohrbach und ging darauf nach Kirchheim zurück. Hier angekommen, begab er sich in die Behausung seines früheren Dienstherrn Jakob Lill II. und zwar zuerst in den Stall, um sich schlafen zu legen, fiel aber, da das Bett hoch angebracht ist, und er steigen mußte, einige Mal herunter. Da die Bemühung des Angeklagten, in das Bett zu gelangen, vergebens war, ließ er ab und begab sich in die Scheuer. Hier stieg er eine Leiter hinauf, zog aus seiner Tasche ein Streichholz, und zündete ein Büschel Stroh an, welches sofort hell aufbrannte. Angeklagter entfernte sich darauf schleunigst aus der Scheuer und begab sich direkt in das Nebengehöft des Georg Lill, bei dem Angeklagter in Dienst getreten war in den Stall und legte sich in das Bett. Als er geweckt wurde und löschen sollte, weigerte er sich und sagte, da gehe er nicht hin. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Angeklagten, und wurde derselbe auch einige Tage darauf verhaftet. Derselbe ist geständig und will die That in angetrunkenem Zustande gethan haben. Dem Jakob Lill war die Scheuer mit Inhalt abgebrannt und erlitt derselbe einen Schaden von ca. 4000 Mark. Die Geschworenen bejahten die an sie gestellte Schuldfrage unter Verneinung der Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände und erhielt der Angeklagte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Auch wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

7. Fall. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

Wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 2 des R.-St.-G.-B., verübt im Monat Februar d. J. in Dossenheim an einer Geisteskranken, befindet sich der 28 Jahre alte ledige Dienstknecht Georg Philipp von Sandhofen auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt beantragt die Bejahung der Schuldfrage unter Bewilligung mildernder Umständen, welchem Antrage sich der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dörzbacher, anschloß und die Geschworenen stattgaben. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängniß. Als Sachverständiger war Herr Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Fink geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* **Mannheim,** 23. April. (Schöffengericht.) 1) Der Taglöhner Josef Kaufmann von Ulmemmingen wird wegen Hausfriedensbruch mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. — 2) Volksschüler Ignatz Rößler von Heidelberg wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt. — 3) Anna Weber von Bingen erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 9 Wochen, wovon 2 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 4) Wilhelm Elsässer, Goldschmied von Eutingen wird wegen Diebstahls mit einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen bestraft. — 5) Bäckergeselle Georg Held von Hiltpoltstein wird wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 10 Wochen verurtheilt, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — 6) Franz Josef Flamm von Wien wird wegen Betrugs mit 2 Wochen Gefängniß bestraft, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 7) Philipp Böhler von Weinheim erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — 8) Wilhelm Weber von Wildberg wird von der Anklage der Ruhestörung freigesprochen. — 9) Michael Schneider hier, wegen Körperverletzung. Wird vertagt. — 10) Schlosser Paul Grabert von Landsberg wird von der Anklage wegen Ruhestörung freigesprochen. — 11) Taglöhner Georg Ibald von Hatzenbord wird wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 12) Michael Günther hier, wegen Beleidigung. Wird durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 22. April. (Riesenkochherd). Vorgestern Nachmittag wurde mit Laub und Fahne verziert und von 4 Pferden gezogen, ein ungeheurer emailirter Kochherd von der Karlsstraße zur Stadtwaage und von da in den „Nymphenburger Volksgarten" des Herrn Höch verbracht. Es ist das der größte Kochherd, welcher bisher jemals in München aufgestellt wurde; fünf Meter lang und 2,70 Meter breit enthält er 16 große Bratpfannen, und besitzt ein Gewicht von 56 Zentnern.

— **Schweinheim** (Aschaffenburg) 22. April. (Weil sie nur in Civilehe lebte) verweigerte der hiesige Pfarrer Schweinfest einer schon an der Kommunionbank knieenden Frau die Spendung des Sakraments. Man darf angesichts der Entscheidung des Reichsgerichts in der Angelegenheit des Caplans Leist in Mannheim darauf gespannt sein, welche gerichtliche Folgen dieses Vorgehen in Bayern haben wird.

— **Bolchen** (Elsaß), 23. April. (Späte Sühne.) Am 10. Juli 1888 kam der kurz vorher nach Bolchen versetzte Steueraufseher Kupfer von hier von seiner Diensttour schwer verwundet etwa um 3 Uhr Nachmittags nach Hause und gab an, er sei von 2 Männern in blauen Blousen geschossen worden, welche im Buchwald bei Hallingen sich befunden hatten. Zwei Tage später erlag Kupfer seinen Verwundungen, ein Schuß am Halse, ein zweiter in der Brust. Die gerichtliche Untersuchung ergab nichts weiter als die Kupfer'sche Aussage: „Es sei von 2 Blousenmännern auf ihn geschossen worden." Kupfer wurde in Ehren begraben und ruht bald zwei Jahre in kühler Erde. Nun scheint der Schleier über dieser geheimnißvollen That gelüftet zu sein, da infolge von unüberlegt gemachten Aussagen zwei Wilderer verhaftet wurden, welche jenen Mord begangen haben sollen.

— **Mülhausen,** 22. April. (Es macht nichts; 'sisch numme a Fremder!) Diese Aeußerung wurde dem gestern vor dem Schwurgericht erschienenen 20jährigen Bauernsohn Eugen Biegler aus Flachslanden nachgesagt, welcher am 29. Dezember 1889 bei einem Streite dem unbetheiligten Fabrikarbeiter Julius Lehmann von Frdningen mit einer Latte den Hirnschädel zerschmetterte, so daß der Verwundete bald danach starb. Für diese Heldenthat erhielt er eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren. Dieselbe Affaire hat aber schon mehreren anderen Burschen vor dem Landgericht gehörige Strafen von 9—18 Monaten Gefängniß eingebracht, wegen Theilnahme an dem Streit und wegen fahrlässigen Meineids zu Gunsten Bieglers.

— **Berlin,** 21. April. (Raubmordprozeß Kunisch.) Im Schwurgerichtssaale zu Moabit spielte sich gestern der Proceß gegen den Knecht Kunisch ab, welcher zu Tempelhof in der Weihnachtswoche vergangenen Jahres den Milchfuhrmann Lust im Schlafe überfallen und hingemordet hat. Kunisch, ein mehrfach bestrafter verkommener Mensch, diente unter dem Namen Christian Groß bei dem Ackerbürger Hennig, Lankwitzer Weg Nr. 2 zu Tempelhof. Der Milchfuhrmann Lust, ein sehr braver Mensch von 23 Jahren, welcher auf dem Rittergute Groß-Kienitz bedienstet war, pflegte, wenn er von Berlin nach Tempelhof zurückkehrte, auf dem Gehöft des Ackerbürgers Hennig auszuspannen und selbst dort der Ruhe zu pflegen. Dies that er auch in der Frühe des hl. Abend. Gegen 5 Uhr Morgens war er, wie gewöhnlich, in Tempelhof angelangt, hatte ausgespannt und sich im Stall schlafen gelegt. Er sollte nicht wieder erwachen. Der gleichfalls im Stall sich aufhaltende Kunisch hat ihn während des Schlummers ermordet, indem er ihm mit einem Kartoffelschälmesser zwei Stiche in die Schläfe versetzte, ihm das Geld — 394 M. — welches er mit sich führte, raubte und den Leichnam dann in eine nahe bei dem Grundstück gelegene Kiesgrube schleppte. Der Angeklagte gestand die That unumwunden ein. Im Gefängniß hat Kunisch einen Selbstmordversuch durch Erhängen gemacht, wie er sagt, aus Furcht vor der Strafe. Die Vernehmung der wenigen Zeugen bot nichts Bemerkenswerthes. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf das Gericht die einzig zulässige Strafe — die Todesstrafe — aussprach. — Kunisch nahm das Erkenntniß mit demselben Gleichmuth auf, mit welchem er der ganzen Verhandlung gefolgt war. Zum letzten Wort verstattet, äußerte er nur noch im Tone der harmlosesten Gemüthlichkeit: „Ich wollte die Herren gebeten haben, daß mir, solange ich überhaupt noch da bin, die Ketten abgenommen werden." Er verließ den Gerichtssaal mit dem Ausdruck vollster Seelenruhe im Gesicht, und sein Mittagbrod soll ihm vortrefflich geschmeckt haben.

— **Wien,** 23. April. (Ein Wohlthäter.) Der am 18. l. M. verstorbene Privatier Anton Schey, ein überaus einfacher, bescheidener Mann, hat in seinem Testamente die Stadt Wien aufs höchste überrascht, indem er ein Legat im Gesammtbetrag von 600,000 M. für verschiedene milde Stiftungen, ohne Ansehen der Confession, vermacht und vorher seine eigenen Verwandten aufs Reichlichste bedacht hat.

— **Paris,** 20. April. (In die Falle gegangen.) Vor einigen Wochen haben wir berichtet, wie verschiedene Juweliere dadurch bestohlen wurden, daß ihnen bei dem vergeblichen Aussuchen von Schmuckgegenständen diese mit nachgemachten unechten vertauscht wurden. Gestern erschien ein Rumäne im Laden des Juweliers Ducellier in der Rue Montorgueil, um Einkäufe zu machen, wurde aber von dem Commis wegen Abwesenheit des Prinzipals auf eine spätere Stunde bestellt. — In der von dem Commis beschriebenen Persönlichkeit glaubte Ducellier ein Mitglied jener Bande zu erkennen, und ließ deshalb drei seiner bestohlenen Geschäftsfreunde auf die bestimmte Stunde zu sich bitten. Als der Rumäne in den Laden trat, erkannten die in einem Nebenzimmer anwesenden Juweliere in der That ihn als einen der Schwindler und nahmen ihn fest, bis Polizei zur Stelle war. Auf dem Wege zur Wache warf derselbe ein Päckchen weg, in welchem ein echter Diamant von 5000 Frcs. Werth und falsche Steine sich befanden. Hoffentlich gelingt es nun die ganze Bande zu fassen.

— **Paris,** 21. April. (Eifersucht.) Eine Wittwe Namens Bochinger, 27 Jahre alt, lebte in gemeinsamem Haushalt mit einem gewissen Vauret, Rue du Parc-Royal

---

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

10 (Fortsetzung.)

Allerdings hätte diese beneidenswerthe Erbin bereits Gelegenheit gehabt, ihren dreißigsten Geburtstag zu feiern, wenn sie es nicht vorgezogen hätte, schon seit mehreren Jahren bei dem fünfundzwanzigsten stehen zu bleiben, und sie war an körperlichen und geistigen Vorzüge ebenso arm, als sie mit irdischen Glücksgütern gesegnet war. Auch hatte man vor ihrer bösen Zunge überall einen sehr großen Respect, und ihre Launenhaftigkeit machte sie für ihre nächste Umgebung so unverträglich, daß die Spötter in der Gesellschaft behaupteten, sie werde demnächst das Jubiläum der hundertsten Kammerjungfer festlich begehen. So war es denn recht wohl zu begreifen, daß die Comtesse Hertha Mohrenberg trotz ihres ungewöhnlichen Reichthums keinen Freier gefunden hatte, der ihr oder ihrem Vater genehm gewesen wäre, und daß sie in Gemeinschaft mit dem alten Herrn auf Schloß Mohrenberg, dem Herrensitz ihres größten Rittergutes, ein ziemlich einsames und langweiliges Leben führte.

Der Graf, welcher noch zu jenem alten, jetzt beinahe ausgestorbenen Schlage Landedelleuten gehörte, die wenig mehr gelernt haben als sich ihrer stolzen Ahnenreihe zu freuen und mit Verachtung auf alles Unebenbürtige herabzusehen, war in seinen jüngeren Jahren ein passionirter Reiter gewesen, bis sich endlich die Erbkrankheit seiner Familie, das Podagra, auch bei ihm einstellte und ihm verbot, in den Sattel zu steigen. Da hatte er sich denn ganz und gar auf die Landwirthschaft geworfen, und seine Zerstreuungen bestanden lediglich darin, in seinen leidenfreien Tagen auf die Jagd zu gehen, und in der übrigen Zeit, wenn er an den Schmerzensessel gefesselt war, sich Patience zu legen, auf die Dienerschaft zu fluchen und seine ganze Umgebung bis auf's Blut zu quälen. Der einzige Gegenstand, der ihm in der Erinnerung an vergangene, bessere Zeiten noch immer einiges Interesse abzunöthigen vermochte, war der edle Reitsport, und so hatte er den Herrn von Schmichow bei seinen Besuchen auf Schloß Mohrenberg stets mit besonderer Freude willkommen geheißen, und hatte sich sogar in seiner beschränkten und engherzigen Weise mit ihm befreundet, da Jener es auf das Vortrefflichste verstand, seinen eigensinnigen Launen Rechnung zu tragen und seinen vielen großen und kleinen Schwächen in ebenso wirksamer als unauffälligen Weise zu schmeicheln. Ja, er hatte es sogar recht gern gesehen, als Schmichow's Besuche zuletzt immer häufiger geworden waren, und als seine Bemühungen um die Gunst der Comtesse Hertha in immer deutlicherer Form zu Tage traten. Auch das holde Töchterlein selbst hatte sich diesen durchsichtigen Bemühungen gegenüber keineswegs ganz abweisend verhalten. Zwar entsprach Heinrich von Schmichow durchaus nicht jenem Idealbilde, das sie sich in ihren jüngeren Mädchenjahren von dem Manne ihrer Wahl entworfen hatte; aber er war immerhin ein eleganter und galanter Cavalier, ein schneidiger Reiter, er stammte aus guter, alter Familie und hatte aus dem letzten Feldzuge verschiedene Orden und eine interessante Narbe mit heimgebracht. Außerdem hatten die vielen Geburtstage, welche sie nach der Vollendung ihres zwanzigsten Lebensjahres hatte anbrechen sehen, ihre Ansprüche schon ganz erheblich herabgestimmt, und sie war sowohl in Bezug auf die Persönlichkeit ihres zukünftigen Gatten, als auch auf das Maß von Leidenschaft, welches sie von ihm erwarten durfte, bereits bedeutend bescheidener geworden.

In einem einzigen Punkte nur stimmte sie durchaus mit ihrem ahnenstolzen Vater überein: der Mann ihrer Wahl mußte ihr in jeder Hinsicht ebenbürtig und das Schild seiner Ehre mußte rein von allen Flecken sein. Daß dies bei dem Hauptmann von Schmichow der Fall war, dafür bürgten schon seine Mitgliedschaft bei dem aristokratischen Renneclub und die vielen vornehmen gesellschaftlichen Verbindungen, welche er in der kleinen Residenzstadt unterhielt.

So waren denn die Chancen für den glücklichen Bewerber bis zu jenem verhängnißvollen Renntage die denkbar günstigsten gewesen, und wenn er auch seinen formellen Antrag noch nicht angebracht hatte, so hielt er sich der freundlichen Aufnahme desselben im Voraus für vollkommen gewiß. Da er genau wußte, daß dem alten Grafen nichts so sehr imponirte, als ein auf der Rennbahn errungener glänzender Triumph, so hatte er den Entschluß gefaßt, seiner Angebeteten den Ehrenpreis des Fürsten zu Füßen zu legen und bei dieser passenden Gelegenheit um ihre Hand zu werben. Ja, er war in seiner Siegeszuversicht sogar so weit gegangen, am Tage vor dem Rennen dem alten Herrn die bündige Versicherung zu geben, daß er ihn nur als glücklicher Gewinner wiedersehen werde. Lediglich aus diesem Grunde war ihm die gefährliche Concurrenz des Lieutenant von Stedingen so überaus unbequem gewesen und in der Furcht, seine Pläne noch im letzten Augenblick durch die flinken Beine der Sylphide durchkreuzt zu sehen, hatte er sich dazu hinreißen lassen, ihm jenen ebenso unehrenhaften als unvorsichtigen Vorschlag zu machen. Nun hatte er sich allerdings zuletzt dennoch entschließen müssen, mit leeren Händen auf Schloß Mohrenberg zu erscheinen; aber die Aufnahme, welche er daselbst fand, war eine viel kühlere und zurückhaltendere gewesen, als es durch diesen Mißerfolg gerechtfertigt schien. Er hatte einen sehr unbehaglichen Abend verlebt und da er doch nicht geradezu nach dem Grunde des so plötzlich veränderten Benehmens fragen konnte, hatte er den Entschluß gefaßt, unter allen Umständen am nächsten Vormittage seine förmliche Bewerbung anzubringen. Wie es nach den Anschauungen des alten Grafen Herkommen und Sitte erheischten, hatte er sich zunächst an den Vater gewendet und da war ihm denn die Aufklärung, nach welcher er vor Allem Verlangen trug, nicht vorenthalten geblieben. Der Graf hatte durch irgend einen für Schmichow verhängnißvollen Zufall auf Umwegen von dem mysteriösen Vorfall auf der Rennbahn Kenntniß erhalten und dabei wohl zugleich Kunde von dem Verdacht empfangen, welcher gegen den Mann erhoben wurde, den er bereits anfing, als seinen künftigen Schwiegersohn zu betrachten. Zwar hatte sich Schmichow mit der Miene der beleidigten Unschuld vertheidigt, aber Graf Mohrenberg hatte im Punkte der Ehre außerordentlich strenge und altmodische Begriffe. Er erklärte, daß von einer günstigen Antwort auf Schmichow's Bewerbung erst dann die Rede sein könne, wenn das Ehrengericht, dessen bereits erfolgten Zusammentritt der Hauptmann nicht hatte in Abrede stellen können, seine Entscheidung abgegeben habe.

MARCHIVUM

Nr. 5. Der 45jährige Schreiner Josef Hahn machte nach dem Tode seiner Frau dieser Wittwe ebenfalls den Hof, und da sie mit ihm sorgenloser leben zu können glaubte, ermuthigte sie ihn hierin, bis sie erfuhr, daß derselbe 3 kleine Kinder habe, worauf sie ihm den Abschied gab. Hierüber erzürnt, paßte Hahn heute Morgen den Weggang Laurets ab, drang in dessen Wohnung ein und bearbeitete die Wittwe mit einem frischgeschliffenen Meisel derart, daß Gesicht, Hals und Brust derselben vollständig zerfleischt sind. Hahn wurde verhaftet und sein Opfer in hoffnungslosem Zustand ins Spital verbracht.

— **Paris**, 22. April. (Hinrichtung durch Elektricität.) Senator Chalot wird demnächst in der Pariser Kammer mit Hinweis auf die in Emile Dürer's preisgekröntem Werke über Edison beschriebene Vollführung der Todesstrafe durch Elektricität in den Vereinigten Staaten Amerikas für Adoption dieser Methode in Frankreich und den Colonien plaidiren. Diesem Antrage, zu welchem sich Chalot bedeutende Unterstützung gesichert hat, wird mit regem Interesse entgegengesehen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dr. H. Daß Frl. Jenny Lorm eine ganz vorzügliche „Franziska" sein würde, unterlag nach ihrer „Grethel" auch nicht dem leisesten Zweifel mehr. Sie erfaßte die Rolle weniger von der Gemüths- und Herzensseite, als unsere Rodius-Jenke und kehrte mehr den neckischen Schalk und übermüthigen Kobold hervor. Mit ihrem sprudelnden, liebenswürdigen Humor, ihrer lebhaften Antheilnahme an den Vorgängen in ihrer Umgebung und ihrer graziösen Beweglichkeit machte sie aus dem reizenden Frauenzimmerchen jedenfalls die beste und liebenswürdigste Gestalt des Stückes; allein über die andere Seite ihrer künstlerischen Begabung hat uns das bisherige, mit recht wenig Geschick zusammengespielte Gastspielrepertoire der Künstlerin völlig im Dunkeln gelassen. Nächst der Franziska des Fräuleins Lorm verdient der Wirth des Herrn Homann genannt zu werden, der, wenn er sich größerer Deutlichkeit im Sprechen befleißigt hätte, damit auf den Ruhm einer mustergiltigen Leistung Anspruch erheben dürfte. Auch den Werner des Herrn Neumann könnte man sich gefallen lassen, wenn derselbe nicht wiederholt an Gedächtnißschwäche leiden würde. Vortreflich spielt Herr Jacobi seinen rüden Just und auch die Dame in Trauer konnte genügen. Fräulein von Dierkes sah in der gepuderten Perrücke sehr hübsch aus, sprach aber gar nicht hübsch, ihre Minna von Barnhelm ist eine lange Kette von sprechlichen Unarten und die Worte die sie spricht, stammen nicht aus dem reichen Gemüthe dieser seelenvollen Jungfrau aus Thüringen. Sehr bieder als Tellheim war Herr Dr. Bassermann; man sah diesen Tellheim schon nach seiner Verheirathung, wie er seine Güter bewirthschaftet und dazu als guter Familienvater die lange Pfeife raucht. Das Haus war recht schwach besucht und schwang sich nur zu ganz spärlichen Beifallsbezeugungen auf.

Die Direction des Conservatoriums der Musik veranstaltet, wie schon früher mitgetheilt wurde, eine musikalische Aufführung im Anschluß an die Gesammtprüfungen der Schüler und Schülerinnen. In dieser Aufführung, die Dienstag den 29. ds. M., Abends 6½ Uhr, im kleinen Saale des Saalbaues stattfindet, werden die schon fortgeschrittenen Schüler und Schülerinnen in Einzel- und Ensemble-Nummern Zeugniß ablegen über ihr schon jetzt erlangtes Können. Außerdem wird Herr Gustav Strube aus Leipzig, der neben den Herren Concertmeister Schuster und Musikdirector Bopp als Lehrkraft für das Violinspiel von der Direction des Conservatoriums angestellt wurde, bei dieser Gelegenheit sich unserem Publikum als Solist vorstellen. Herr Gustav Strube, der von den Herren Professoren Brodsky und Hermann in Leipzig auf das Günstigste und Ehrenvollste empfohlen ist und der als ebenso vortrefflicher Solist wie tüchtiger gewandter Musiker gilt, wird das erste Violin-Concert von Max Bruch spielen. Zweifellos wird sich für diese künstlerische Veranstaltung, zu der die Direction des Conservatoriums Einladungen ergehen läßt, ein ganz besonderes Interesse kund geben. Das Institut aber beweist damit von Neuem seine stets steigende Leistungsfähigkeit und bekundet seine den edelsten künstlerischen Zielen zustrebende eifrige Thätigkeit.

Herr Schreiner von unserem Hoftheater hat als Schiller in Laube's „Karlsschülern" in Karlsruhe gastirt. Die „Karlr. Ztg." sagt, daß derselbe nicht einmal der Schiller Heinrich Laube's, noch weniger aber ein leibhaftiger Schiller gewesen sei. Getadelt wird seine unnatürliche Sprechweise, seine falsche Tonbildung und sein Mangel an Gefühlsausdruck; es sei alles nur Aeußerlichkeit ohne tieferen Inhalt gewesen. (Das stimmt alles mit unserer eigenen Auffassung durchaus überein, nur haben wir dieses Urtheil gleich beim 1. Auftreten des Herrn Schreiner an unserer Bühne abgegeben, dessen Engagement nicht einmal ein Probegastspiel vorausgegangen war. D. Red.)

München, 23. April. (Als Don Carlos) hat ein junger Anfänger, Herr Amelung im hiesigen Hoftheater mit freundlichem, aber nicht besonders geräuschvollem Erfolge debütirt, während Richard Stury erstmals und in vortrefflicher Weise den Marquis Posa gespielt hat.

Stuttgart, 23. April. (Hoftheater). Am Freitag gelangt neu ausgestattet und neu inszenirt „Lohengrin" zur Aufführung. Als Novität sind „Die Schwiegermama" und „Die Ehre" erworben worden.

Paris, 23. April. Im Theater „Bouffes Parisiennes" brach heute Vormittag Feuer aus, welches jedoch rechtzeitig gelöscht wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Hagenau**, 24. April. Der Kaiser ist heute Nacht um ein Uhr hier eingetroffen, wurde am Bahnhofe vom Statthalter begrüßt und fuhr zum Jagdhäuschen im Hagenauer Wald. Um 8¼ Uhr begab er sich auf die Auerhahnjagd.

* **Berlin**, 23. April. In der Tarifkommission des Preußischen Abgeordnetenhauses wurde gestern der Antrag Brömel auf Reform des Gepäcktarifs verhandelt und nach längerer Debatte der Antrag auf Herabsetzung dieses Tarifs mit Anwendung der Zonenskala verworfen, ebenso die Abschaffung des Freigepäcks und schließlich auch der Vorschlag des Abg. v. Eynern, auch in Süddeutschland die Gepäckfreiheit einzuführen, abgelehnt. Regierungsseitig wurde mitgetheilt, daß auch über die Frage des Freigepäcks Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten eingeleitet seien, die Regierung vorläufig aber bestimmte Erklärungen abzugeben, nicht in der Lage sei.

Berlin, 23. April. Die Erhöhung der Gehälter der unteren und zum Theil auch der mittleren Beamten der Reichspost und Telegraphen-Verwaltung, wie sie noch für den gegenwärtigen Reichshaushalt vorgelegt wird, wird sich der Straßb. Post zufolge auf annähernd 12 Millionen Mark belaufen.

* **Berlin**, 23. April. Am 25. d. M. wird sich die Kaiserin von hier nach Darmstadt begeben, um daselbst mit dem Kaiser, der von Straßburg an diesem Tage dort erwartet wird, zusammen.

* **Berlin**, 23. April. Die in den hiesigen Werkstätten der Actiengesellschaft für Anilinfabrikation erfolgte Einstellung des Betriebes ist seit heute beseitigt. Der größte Theil der entlassenen Arbeiter erklärte sich bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Leipzig**, 23. April. Die hiesige Polizei untersagte den für den 1. Mai beabsichtigten Arbeiterauszug durch das Stadtgebiet.

* **Hamburg**, 23. April. Die „Hamb. Nachr." konstatiren, daß ihnen Fürst Bismarck den Wunsch ausdrückte, v. Caprivi, den er wegen seiner persönlichen Eigenschaften hoch schätze, möge, seinem Charakter und der Schwierigkeit seiner Aufgabe entsprechend, mit Rücksicht behandelt werden. Er (Bismarck) sei mit v. Caprivi befreundet und wünsche es zu bleiben. Die Mittheilung des Blattes richtet sich gegen die Versuche der freisinnigen Presse, den Anschein zu erwecken, als wolle Bismarck dem neuen Reichskanzler Schwierigkeiten bereiten. (Vergl. den Leitartikel.)

* **Bremen**, 23. April. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd erhielt das folgende Schreiben des Kaisers: „Während der heutigen Reise an Bord der „Lahn" von der Weser nach Wilhelmshafen habe ich Gelegenheit genommen, das Schiff in allen seinen Theilen zu besichtigen und die Handhabung des Dienstes eingehend zu beobachten. Was ich gesehen, hat mich durchaus befriedigt, was ich gerne Veranlassung nehme, der Direktion hierdurch auszusprechen. Zugleich will ich zur Erinnerung an die Fahrt, und, da es das erste Mal ist, daß ich an Bord eines deutschen Handelsdampfers meine Standarte habe setzen lassen, diese Standarte mit dem Wunsche übergeben, daß der gute Geist, der auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd waltet, immer in gleichem Umfange erhalten bleiben möge."

* **Eisenach**, 23. April. Der Besuch des Kaisers auf der Wartburg ist nunmehr auf den 28 April angesagt. Ein zweitägiger Aufenthalt ist in Aussicht genommen.

* **Militsch**, 23. April. Anfang Mai wird der Kaiser auf Herrschaft Neuschloß des General-Intendanten Graf Hochberg einige Tage auf Rehe pürschen.

* **München**, 23. April. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer lehnte in seiner heutigen Sitzung die Anlage des Würzburger Floßhafens ab, genehmigte dagegen die Geleiseverbindung der Bahnhöfe mit dem Main, sowie die Einladeplätze für Würzburg, Ochsenfurth, Marktbreit und Kitzingen, und überwies die Mainkettenpetitionen an die Regierung. Die Regierung will der „Frkf. Z." zufolge die Mainkettefrage studiren und, wenn das Ergebniß ein gutes ist, die Einrichtung der Mainkette selbst in die Hand nehmen.

* **Beuthen**, 23. April. Eine Versammlung von 2500 Bergleuten erklärte sich einmüthig gegen die Feier des 1. Mai.

* **Wien**, 23. April. Die „Polit. Korr." dementirt die Nachricht eines Wiener Blattes über die Errichtung mehrerer neuer Infanterie- und Kavallerie-Regimenter.

* **Wien**, 23. April. Heute ist ein zweiter Erlaß des Statthalters von Niederösterreich bezüglich des ersten Mai erschienen. Es heißt darin: Die Behörde habe Grund zur Annahme, daß die Arbeiterschaft sich ruhig verhalten werde. Nach einer Berufung auf das Gewerbegesetz und einer Mahnung an die Arbeiter schließt die Kundmachung mit der Versicherung, alle geeigneten Vorkehrungen seien derart getroffen, daß überall in Niederösterreich jedem Versuche zu einer Störung der öffentlichen Ruhe sofort entgegentreten und namentlich am 1. Mai Niemand in seinem Berufe und Eigenthum, seiner Ruhe oder auch nur seinem Vergnügen gestört werde. Ueber die Plünderungen in Wagstadt berichten, lt. „Fr. Ztg.", Augenzeugen jetzt Details: das einstöckige Haus des Getreidehändlers Eisler gleiche nahezu einer Ruine und sei vollständig unbewohnbar geworden; Thüren und Fenster seien demolirt, die Fußböden aufgerissen, die Möbel in Stücke zerschlagen, alles Bewegliche sei weggeschleppt, das Getreide und Mehl verstreut, sämmtliche Hausthiere, die Pferde, die Kühe und selbst der Haushund seien erschlagen. Eisler, welcher ein Vermögen von 2000 fl. besessen habe, wäre dadurch zum Bettler geworden. Aehnlich sei in dem ebenerdigen Lokale der Firma Marcus gehaust worden, jedoch sei hier der Schaden geringer. — Der Jockeyclub hat beschlossen, am ersten Mai sein Rennen trotz der voraussichtlichen Arbeiterkundgebungen abzuhalten.

* **Wien**, 23. April. Die Schriftsetzer antworteten den Zeitungsherausgebern, daß sie am 1. Mai weder für das Abendblatt noch für das Morgenblatt arbeiten wollen.

* **Paris**, 23. April. Das Gericht verurtheilte heute einen Mitarbeiter der „Cocarde", Maes, wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts zu 6 Monaten Gefängniß. — Präsident Carnot, der gestern Abend 9 Uhr in Bastia ankam, wurde dort sehr warm empfangen. — Neuere Nachrichten aus Kotonu stellen das Gefecht von vorgestern in anderer Weise dar. Darnach wären die 350 Mann nicht von Kotonu, sondern von Porto Novo aufgebrochen; nachdem sie 7 Kilometer zurückgelegt hatten, stießen sie auf den Feind, der sogleich zum Angriff überging. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Die Franzosen waren schließlich gezwungen, sich verfolgt von den Dahometruppen nach Porto Novo zurückzuziehen. Außer den bereits gemeldeten 50 Verwundeten blieben ein Weißer, vier Senegalschützen und vier Mann von den eingeborenen Hilfstruppen todt.

* **Paris**, 23. April. Wie der „Temps" berichtet, läßt das Organisations-Comité für die Manifestation am ersten Mai zehntausend Affichen drucken, in welchen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Arbeiter mit Ruhe und Würde den Tag begehen würden.

* **Saint Etienne**, 23. April. Eine Versammlung der Bergarbeiter beschloß, den achtstündigen Arbeitstag und die Unifikation der Löhne bei allen Gesellschaften zu fordern. Falls diese Forderungen bis zum 1. Mai unbewilligt bleiben, ist ein allgemeiner Strike beabsichtigt.

* **Mont-Lucon**, 23. April. 600 Arbeiter der Hüttenwerke von Comentry striken.

* **Amiens**, 23. April. Die sozialistischen Arbeiter beschlossen, am ersten Mai eine Versammlung abzuhalten und sodann durch eine Deputation der Präfektur die wichtigsten Parteiforderungen bekannt zu geben.

* **Brüssel**, 23. April. Bei dem Frühstück, welches der Antisklavereiverein für Stanley veranstaltete, gab dieser einen Rückblick auf die Zeit um 1872, wo Belgien sich nur mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigte, und zählte die Veränderungen auf, die seitdem vorgegangen sind. Der durch Cardinal Lavigerie angeregte Kampf gegen die Sklavenjäger sei im Einverständniß mit dem Congostaat zu führen, das Werk der Conferenz werde vortreffliche Folgen haben, wenn der Waffenhandel wirklich unmöglich gemacht werden könne. Die Elfenbeingewinnung müsse ganz anders gestaltet werden, denn jetzt koste jeder Zahn zwei Menschenleben. Die Küstenstaaten sollten die Ausfuhr des auf so unmenschliche Weise gewonnenen Elfenbeins untersagen; die Waffeneinfuhr könne behindert werden; Major Wißmann habe recht gehandelt, indem er Araber angeworben und ihnen so Gelegenheit geboten habe, durch redliche Arbeit, statt durch Raub, zu leben. Auch der Congostaat habe wohlgethan, Tippu Tip anzuwerben und solcherweise den Teufel durch Beelzebub auszutreiben.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 23 April. An der heutigen Börse waren Pfälzische Hypothekenbank zu 115.50 gesucht. Hofmann und Schötensack waren 1 pCt. über gestern, zu 75 gefragt. Mannheimer Lagerhaus blieben zu 93 pCt. erhältlich. Heidelberger Portland Cement notirten 149 bez.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 23. April. Das Nachlassen der Arbeitsausstände in Mähren und Schlesien, die wiederholte Friedenskundgebung des deutschen Kaisers in Bremerhaven, welche namentlich in ihrem genauen Wortlaut sehr günstigen Eindruck machte, gaben heute den Anlaß zu einem Tendenzwechsel. Als schwarzer Punkt wird nunmehr der 1. Mai und die für diesen Tag geplanten Manifestationen angesehen. Gegen Schluß der offiziellen Börse traf schwächeres Glasgow ein, worauf die Course neuerdings ins Weichen geriethen und nachbörslich in Folge großer Berliner Blanco-Abgaben erheblichere Einbußen erlitten.

Oesterr. Creditaktien und Disconto überschritten ihren gestrigen Tiefstand um 2 fl. bezw. ca. 2.50 pCt. und bleiben fast 1 pCt. unter höchster Notirung. Länderbank sind mehrere Gulden gestiegen. Von Deutschen Bahnen Marienburger ca. 1 pCt., Pr. Henri etwa 0.50 pCt. höher. Schweiz. Bahnen gut behauptet. Oesterr. Bahnen zum Theil recht fest. Staatsbahn 3½ fl., Böhm. Nord 3 fl., Duxer waren dagegen einige Gulden niedriger. Ausländische Fonds wenig verändert. Von Industriewerthen Nordd. Lloyd und Alpine etwas fester, Laura und Gelsenkirchener am Schluß wie gestern. Privat-Disconto 3—3⅛ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 251⅝
Disconto-Comm. 221.70
Deutsche Reichsbank 138.10
Berl. Handels-Ges. 154.10
Deutsche Bank 158.50
Dresdener Bank 139.80
Mitteldeutsche Credit-B. 105.—
Schaaffhausener B.-B. 109.50
Effekten-B. 125.—
Darmstädter B. 158.—
Rhein. Credit B. 129.90
Deutsche Union-B. 85.—
Deutsche Vereins-Bank 111.80
Länderbank 184—

Eisenbahn-Aktien.
Ludw.-Bexbach 171.50
Marienburger 62.60
Oesterr. Franz. Staatsb. 183⅞
Galizier 163⅛
Böhm. Nord 175½
Buschtiehrader 346½
Dux-Bodenbacher 365—
Lemberg-Czernow. 197¾
Elbethal 187½
Raab-Oedenburg 47½
Lombarden 99⅞
Schweizer Central 146.80
" Nordost 132.60
Gotthard 160.40
Jura 114.20
Union 119.20
Schweizer Westbahn 58.60
Meridional-Aktien 135.—
Russische Südwest 74.—

Staats-Fonds.
Unger. Goldrente 87.75
" Papierrente 85.—
Oesterr. Silberrente 76.—
Russen 96.30
Ruff. Consols 95.—
Spanier 73.60
Italiener 93.10
Türken 18.55
Türken-Loose 34.70
Ottom. Zoll-Obl. 85.60
Serbische Tabak 81.70
Egypter 95.80
4 pCt. Griechen 78.30

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 161.50
La Veloce 89.30
Bad. Anilin 270.30
Cement 151.70
Alpine 74.25
Laura 136.30
Gelsenkirchen 156.80

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 23. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	—	—	—,—	— —	—	—
Februar	—	—	—	—,—	—	—	—
März	—	—	—	—,—	—	—	—
April	— —	—	—	—,—	—	—	—
Mai	94¼	47⅜	—	17.05	88⅞	33—	—
Juni	— —	46½	—	—,—	88—	—	—
Juli	91⅝	43¾	—	—,—	88¼	33⅞	—
August	— ·	—	—	—,—	—	—	—
September	— —	—	—	16.45	—	34⅞	—
Oktober	—	—	—	—,—	—	—	—
November	—	—	—	—,—	—	—	—
Dezember	91⅛	— —	—	15.95	—	—	—
Year	-	—	—	—,—	—	—	— —

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 22./23. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Martin	Mathilde	Köln	Stückgüter	—
J. Hümmerich	Teifels	Rotterdam	"	2280
Hafenmeisterei II.				
Scheelen	Deutschland	Rotterdam	Getreide	13595
Breit	Rijnbeurtvaart 7	Amsterdam	Stückgüter	7058
S. Anstatt	Clara	Biebrich	Cement	4446
Gerlach	Petrus	Rotterdam	Stückgüter	10080
van Deventer	Carendina	Ruhrort	Kohlen	6450
Joosen	Mercator	Rotterdam	Stückgüter	2184
Witter	4 Brüder	"	Getreide	16310
Landshalter	Mainz 11	Antwerpen	Stückgüter	8242
Böcking	Badenia 2	Ruhrort	"	4500
Hafenmeisterei IV.				
Henschelds	Germania	Duisburg	Kohlen	6000
Sprich	Gott mit uns	"	"	10000
Hofmann	Arminius	"	"	9000
Terschüren	Wilhelmine	D.	"	5000
Kreller	Helena	"	"	8000
Kissel	Mainz 2	"	"	1000
Schmiz	Wilhelm	Ruhrort	"	2600
Grendlich	Friedrichshall	Hochfeld	"	3400
Mungert	August	"	"	10100
Weinigen	7 Geschwistern	Duisburg	"	4918
Dörtelmann	Heinrich	Hochfeld	"	10000
Gebrüdern	Gustav	"	"	7300
H. Schmiz	Bertrand	Ruhrort	"	[illegible]

Floßholz: angekommen 1571 cbm., abgegangen 520 cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 23 April 2.97 m. + 0.01
Hüningen, 23 April 1.78 m — 0.12
Kehl, 23 April 2.89 m. — 0.01.
Lauterburg, 23 April 3.42 m + 0.01
Maxau, 23 April 3.41 m + 0.04
Mannheim, 24 April 3.16 m + 0.06
Mainz, 23 April 0.80 m — 0.03
Bingen, 23 April 1.50 m. + 0.04
Kaub, 23 April 1.37 m. — 0.03.
Koblenz, 23 April 2.01 m. + 0.02.
Köln, 23 April 1.93 m. — 0.05.
Ruhrort 23. April 1.50 m. + 0.09.
Neckar.
Mannheim, 24 April 3.20 m + 0.05.
Heilbronn, 24 April 0.78 m. — 0.03.

Carl Hoffmann D 1, 11.
Crefelder Sammet und Seidenwaaren. 74977

und daß es wohl für alle Theile am Vortheilhaftesten und Angemessensten wäre, wenn Herr von Schmichow bis zu dieser Entscheidung, die ja ohne Zweifel zugleich eine glänzende Rechtfertigung für ihn sein würde, seine Besuche auf Schloß Mohrenberg einstellte. Zähneknirschend hatte Schmichow zugestimmt, nicht etwa, weil ein solches Arrangement auch seinen eigenen Wünschen entsprochen hätte, sondern weil er wußte, daß es ganz unmöglich sein würde, eine Sinnesänderung des alten Herrn zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

(110) N. 89737. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unterm heutigen an Stelle des zurücktretenden Herrn Werkmeisters Brüchle dahier, Herr Baumeister Ludwig Riesterer in Mannheim zum Stellvertreter des Bezirksbaukontroleurs für den Amtsbezirk Mannheim — mit Ausnahme der Amtsstadt Mannheim — ernannt wurde.

Mannheim, 10. April 1890.

Großh. Bezirksamt.
Genzken. 77198

Bekanntmachung.

In den Monaten Januar, Februar u. März 1890 sind im Amtsbezirke Mannheim gestorben (ohne Todtgeburten) 706 (Stadt Mannheim 498). Darunter waren unter einem Jahr 239 (St. M. 161), im Alter von 1 bis 15 Jahren 110 (St. M. 88).

Es starben im Amtsbezirke: an Blattern 0, an Masern 11 (St. M. 11), an Keuchhusten 12 (St. M. 8), an Ruhr 0, an Typhus 4 (St. M. 2), an Rachendiphtherie 9 (St. M. 8) an Kehlkopfcrup 5 (St. M. 4), an Scharlach 5 (St. M. 4), an Puerperalfieber 1 (St. M. 1).

Die Zahl der Erkrankungen betrug in Mannheim: 77199

An Typhus: Januar 1, Februar 2, März 7, an Puerperalfieber: Januar 0, Februar 1, März 1, an Scharlach: Januar 4, Februar 18, März 15, an Diphtheritis: Januar 5, Februar 5, März 3, an Blattern: Januar 0, Februar 0, März 0.

Mannheim, 21. April 1890.

Der Großh. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

No. 6046. Die Ehefrau des Wagners **Martin Lichtenberger**, Anna geb. Dremel in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 1. April d. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 77223

Mannheim, den 17. April 1890.

Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Deutsch.

Aufgebot.

Auf Antrag der **Peter Prihius Wwe.** Sofie geb. Sohn und des **Ludwig Prihius**, beide in **Ludwigshafen a. Rh.** erläßt das Gr. Amtsgericht II. dahier das Aufgebot des am 28. Dezember 1881 von der Badischen Bank in Mannheim ausgestellten Scheines über die an diesem Tage durch Peter Prihius bewirkte Hinterlegung folgender Werthpapiere:

a) 2 Stück Mannheimer Darleihkasse-Schuldscheine à 500 Mk. Nr. 515 und 516,
1 Stück deßgl. zu 200 Mk. Nr. 334, je zu 4%.

b) 2 Stück Mannheimer Darleihkasse-Schuldscheine zu 2000 Mk. Nr. 144 und 145,
1 Stück deßgl. zu 1000 Mk. Nr. 299.
1 Stück deßgl. zu 500 Mk. Nr. 79.
1 Stück deßgl. zu 200 Mk. Nr. 81, je zu 3½ % verzinslich.

Der Inhaber dieses Depositenscheines wird aufgefordert spätestens in dem auf

Samstag, 15. November 1890, Vormittags 9 Uhr

vor dem bezeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Mannheim, 9. April 1890.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Stalf.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1890, Nachmittags 3 Uhr

wird im Rathhause hier den Metzger **Christian Steinmanns**, Eheleuten hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. 76834

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier, jenseits des Neckars im neuen Stadttheil Litera **C 2, 1a** sammt liegenschaftlicher Zubehörde im Maaße von 162 qm hinten **Josef Seiferts** Eheleute und neben **Ludwig Würmell** und **Eduard Platz**, drei und vierstöckig.

Schätzungspreis 32,000 M.

Mannheim, den 1. April 1890.

Großh. Notar:
Rudmann.

Versteigerungszurücknahme.

Die auf 77217

Donnerstag, 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr

in H 3, 9 anberaumte Versteigerung findet nicht statt.

Mannheim, 23. April 1890.

Bierneisel,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1890 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 21tägige Frist vom

10. April bis mit 30. April d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schätzungsrathe im Kaufhaus zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 Mk. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 Mk. übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a. Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schätzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 26. März 1890.

Der Vorsitzende des Schätzungsrathes.
75528 **Bräunig.**

Aufstellung von Sodawasserwagen.

No. 7382. Die Berechtigung zur Aufstellung von Sodawasserwagen an den unten genannten Plätzen für die bevorstehenden Sommermonate soll nicht mehr, wie bisher, direkt den Sodawasserfabrikanten, sondern nur solchen dritten Personen eingeräumt werden, welche genöthigt sind, aus dem Verkaufe von Sodawasser theilweise ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. 77163

Bewerbungen um Ertheilung dieser Berechtigung, die nur an gut beleumundete Personen geschieht, sind bis zum **26. d. Mts.** bei der stadträthlichen Markt-Commission einzureichen.

Die Plätze sind folgende:

1. am Strohmarkt.
2. Ecke H 1, 1 Restauration Fuhr.
3. Ecke D 7, Ringstraße.
4. Ecke F 1, 5, am Rathhaus.
5. Ecke G 2, 8, am Marktplatz.
6. G 7 und H 7, Ringstraße.
7. U 1, 1, Neckarstraße.
8. am Tattersall, Schwetzingerstraße.
9. R 1, 1, Concordienstraße.
10. J 1, 1, Schifferstraße.
11. K 6, gegenüber dem Pumpwerk.
12. Schlachthausdamm.
13. Ecke F 1, Pfarrkirche.
14. Planken zwischen O 2, 4 und P 1, 1.

Mannheim, den 21. April 1890.

Der Stadtrath:
Bräunig.
Kiefer.

Bekanntmachung.

Da in nächster Zeit ein starker Maikäferflug bevorsteht, soll, gleich wie in früheren Jahren, das Einsammeln der Maikäfer, behufs Vertilgung derselben stattfinden und wird für den Liter auf hiesiger Gemarkung eingesammelter und abgelieferter Maikäfer 8 Pfennige bezahlt. 77192

Die Ablieferung geschieht vom Tage des Erscheinens an bis zur vollendeten Flugzeit, Abends zwischen 5 und 7 Uhr im **städtischen Bauhofe.**

Bei dem Einsammeln ist jedoch jede Beschädigung an Bäumen durch Stoßen, Treten oder Schlagen mit harten Gegenständen bei Strafe zu vermeiden.

Mannheim, 22. April 1890.

Die Cultur-Commission:
Bräunig.
Henecka.

Bekanntmachung.

Die Raphael Hirsch Wittwen- und Waisenstiftung dahier betr.

Die Raphael Hirsch Wittwen- u. Waisenstiftung dahier hat die Bestimmung, aus ihren Erträgnissen alljährlich am 6. Juni eine Anzahl **dürftiger, jedoch der öffentlichen Unterstützung nicht anheimgefallener Wittwen und Waisen hiesiger Stadt** zu unterstützen, zu welchem Zwecke pro 1890 **Mk. 1700** verfügbar sind.

Unterstützungsgesuche, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse enthalten müssen, sind binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, 21. April 1890.

Stiftungskommission:
Bräunig.
77029 Kallenberger.

Versteigerung von Bauplätzen.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 77222

Dienstag, den 29. April d. J., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhaus — Bauamtslokal — nachverzeichnete städtische Bauplätze öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Litera T 6 Nr. 8a im Maaße von 357,70 Quadratmeter mit Vorgartengelände im Maaße von 80,50 Quadratmeter.

Litera T 6 Nr. 8d im Maaße von 377,04 Quadratmeter mit Vorgartengelände im Maaße von 84,00 Quadratmeter.

Der Anschlagspreis für beide Plätze beträgt 40 M. pro Quadratmeter, während das Vorgartengelände zum festen Preise von 10 M. pro Quadratmeter berechnet wird.

Beide Plätze werden zuerst im Klumpen, dann einzeln ausgeboten und erhält dasjenige Gebot den definitiven Zuschlag, welches für den einen oder anderen Versteigerungsmodus in seiner Gesammtheit als höchstes Gebot sich darstellt.

Indem wir Steigliebhaber zu obigem Termine hiermit einladen, bemerken wir, daß der Plan und die Versteigerungs-Bedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei — Rathhaus 2. Stock Nr. 3 — eingesehen werden können.

Mannheim, 17. April 1890.

Der Stadtrath.
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu dem Restaurationsgebäude für die neue Viehhofanlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, den 2. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,

bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden sollen.

Ebendaselbst können Arbeitsverzeichnisse mit den besonderen Bedingungen gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden, auch liegen die Pläne zur Einsicht auf. 77233

Mannheim, 25. April 1890.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 28. April d. J., Vormittags 10½ Uhr

versteigern wir im städtischen Bauhofe 77208

5 ausgemusterte Arbeitspferde

gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe das Düngerergebniß von 70 Pferden und 4 Ochsen für den Monat Mai.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung: 77207
Sauer Klingmann.

Bekanntmachung.

Die Theilnahme am **Fortbildungsschulunterricht** betreffend.

Mittwoch, den 30. April beginnt an der hiesigen Fortbildungsschule das neue Schuljahr 1890/91. 77118

Die im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit oder von solchem durch Entschließung des Kreisschulraths entbunden sind, an dem angegebenen Tage **Nachmittags 1 Uhr** zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht und zwar die **Knaben** im Schulhause **Friedrichschule** und die **Mädchen** im Schulhause **L 1** einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die erstmals zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienste oder Brod stehenden Kinder — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen — bei dem Rektorate zur Aufnahme anzumelden.

Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 2 des Gesetzes mit Geldbuße bis zu M. 50 bestraft.

Mannheim, den 25. April 1890.

Das Rektorat.

Bekanntmachung.

Die Glaserarbeiten zum Schulhaus-Neubau an der Tattersallstraße, zusammen circa 840,0 qm. Fenster mit Eichenholzrahmen, Verglasung mit ⁶/₇ Glas II Sorte, sollen im Wege des öffentlichen Angebots entweder an einen, oder auch an mehrere tüchtige Unternehmer getrennt vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

„Mittwoch, 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr"

bei der unterfertigten Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Angebotsformulare sind bei der unterzeichneten Stelle gegen Ersatz der Umdruckkosten zu erheben, auch können die Zeichnungen während der Geschäftsstunden daselbst eingesehen werden. 77080

Mannheim, 19. April 1890.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Freitag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**

werde ich in meinem Pfandlokal S 4, 17 dahier: 77248

3 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Blumenständer, 6 Bilder, 3 Stühle, 2 Nähmaschinen, 1 Badwanne, 2 Gewehre, 1 Waage, 8 Rehgeweihe, 200 Bieruntersätze, 200 Gläser, 426 Liter Weiß- und Rothwein, 9 Flaschen Branntwein, 4500 Cigarren, verschiedenes Porzellangeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 24. April 1890.

Böß,
Gerichtsvollzieher.

Thurm-Uhr-Vergebung.

Für Lieferung und Aufstellung einer Uhr, mit ½stündigem Schlagwerk, achttägiger Aufziehzeit und einem Zifferblatte mit 0,91 m. Durchmesser zu dem hiesigen Rathhausthurm werden Offerten mit näheren Beschreibungen innerhalb 10 Tagen gerne entgegen genommen. 77061

Viernheim, den 21. April 1890.

Großherzogliche Bürgermeisterei Viernheim.
Blaeß.

Für Damen! 66431

Kurze Stirn- u. Nackenhaare lassen sich mit Leichtigkeit haltbar und glatt hinaufkämmen, ohne die Haare zu seiten oder zu verkleben. — Büchsen à 1 Mk. empfiehlt **E. A. Boske**, Friseur, O 2, 1, Paradeplatz.

Forellen

treffen für Sonntag ein u. nehme Aufträge vorher entgegen. 77260

Moritz Mollier Nachfolger
Fisch-Handlung.
D 2, 1. Telephon 488.

Complette Copierapparate

zu beziehen durch die 77258
Exped. des General-Anzeigers.

Muchëin

(Germania-Marke)

oder „**Keine Fliegen** mehr" in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es 77239

Schwaben, Motten, Russen, Wanzen 2c.

Zu haben in Packeten à 10, 25, 50 Pfg. bei **Thomas Eder**, H 3, 8b; **Wilh. Horn**, Zeughausplatz; **J. Ohnacker**, D 6, 19.

An die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde.

Kommenden **Sonntag, den 27. April** wird unser hochwürdigster Herr Bischof in unserer Gemeinde die **hl. Firmung** ertheilen. Der Festgottesdienst beginnt um halb 10 Uhr.

Am Vorabend, **Samstag, den 26. cr.**, Abends 8 Uhr wird die Gemeinde in den Räumen des Ballhauses um den Herrn Bischof in einem **Familienabend** sich vereinigen.

Wir laden unsere verehrlichen Gemeindemitglieder, sowie unsere verehrten Freunde und Gönner hiermit geziemendst ein, an dieser festlichen Veranstaltung möglichst zahlreich sich betheiligen zu wollen. 77197

Der Kirchenvorstand.

Feuerwehr.

Hilfsmannschaft.

Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft, welche am **1. März d. J.** das **35. Lebensjahr** zurückgelegt haben, mithin nicht mehr verpflichtet sind, Feuerwehrdienste zu leisten, werden hiermit aufgefordert, behufs Streichung aus der Liste, sich bei dem Schriftführer der Feuerwehr Herrn **W. Siegel**, auf dem Rathhause dahier 2. Stock, **Zimmer Nr. 4** anzumelden und die innehabende **Armbinde** nebst **Statuten** mitzubringen. 76800

Mannheim, den 15. April 1890.

Der Führer der Hilfsmannschaft:
C. Grün.

Philharmonischer Verein.

Samstag, den 26., Abends ½8 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

CONCERT

unter Mitwirkung des **Pianisten** Herrn

B Stavenhagen aus Berlin.

Billete und Programme sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse zu haben. 76642

Reservirter Platz im Saal M. 3. | Reservirt. Platz a. d. Gallerie M. 2.
Nicht reservirt. Platz im Saal „ 2. | Stehplatz . . . „ 1.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Samstag, 26. April 1890, Abends 8½ Uhr im Nebenzimmer der Harmonie-Gesellschaft
(Eingang durch den großen Saal)

Vortrag

des Herrn **Karl Christ** aus Heidelberg
über

Das Dorf Mannheim.

Die Herren Mitglieder und Freunde des Vereins beehrt sich hiezu einzuladen. 77203

Eintritt für Jedermann frei. **Der Vorstand.**

Mannheim Casino-Saal.

Dienstag, den 29. April, Abends ½8 Uhr (pünktlichst)

Dritter Trio-Abend

der Herren **Schuler, Hesse** und **Hetzel**
unter gütiger Mitwirkung von Frau Emilie Stober-Heckmann und Frau Charlotte Schuler-Tutein.

Programm: Schumann, Trio, op. 80 Saint-Saëns, Romanze. Liszt, Ständchen. Nardini, Violinsonate. Berlioz. Duett-Notturno. Mendelssohn. Grosses Trio, op. 49.

Billette à 3, 2 u. 1 M. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie Abends an der Kasse zu haben. 77261

Conservatorium der Musik in Mannheim.

Die **erste öffentliche musikalische Aufführung der Schüler und Schülerinnen** findet **Dienstag, den 29. April 1890, Abends 6½ Uhr** im **kleinen Saale des Saalbaues** statt und werden Einladungen von Seiten der Direction ergehen.

Die Direction des Conservatoriums der Musik.
77196 **M. Pohl.**

Nachhülfe-Unterricht

Einige Schüler der Klassen Quarta, Quinta u. Sexta des Gymnasiums und Realgymnasiums können in allen Schulfächern an verschiedenen Nachhülfe-Kursen bei einem in der Erzielung schneller Erfolge seit längeren Jahren erfahrenen Lehrer (klassischen Philologen) unter sehr günstigen Bedingungen theilnehmen. Zahlreiche hiesige Referenzen. Wöchentlich 4 bis 6 Unterrichtsstunden nebst täglicher Ueberwachung der häusl. Arbeiten. Näheres in der Exped. ds. Bl. 76899

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester und Tante

Anna Kunkel

geb. Heß,

Samstag, 19. April, ½ 11 Uhr, nach kurzem schweren Leiden in London sanft entschlafen ist. 77259

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

London-Mannheim, den 24. April 1890.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Jacob Schnellbach,

für die überaus reichen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern innigsten Dank.

Neckargemünd, den 23. April 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a/Rh.

Zur Feier des Jahrmarktes

Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. April im großen Saale

Oeffentlicher Festball.

Musik von der 25 Mann starken hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Scholz.

Anfang an beiden Tagen Nachmittags 3 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein 77234

A. Wacker.

Gasthaus Kohlhof

bei Heidelberg.

Ca. 500 Meter über dem Meere, mit herrlicher Aussicht, inmitten des parkartig angelegten, viele hundert Hektare großen Stadtwaldes.

100 Fremdenbetten, hohe große Zimmer, feinste Küche und gute Bedienung. 76942

Pension von **Anfang Mai ab.** — Telephon-Verbindung. — Wagen-Verbindung mit der Station Molkenkur. — Prospecte über Preise der Zimmer und Pension werden auf Wunsch von der Direction franco zugesandt.

Soolbad Jagstfeld a. Neckar.

Die Eröffnung findet am **1. Mai** statt. 76808

August Bräuninger.

Wir empfehlen 77246

Spiritus-, Linoleum- und Bernstein-Fußbodenglanzlacke, Parquetbodenwachs, Terpentinöl, Stahlspähne, Leinölfirniß Oelfarben, Bürsten und Pinsel aller Art. Campher, Naphtalin, ächt Dalmatiner Insektenpulver, Mottenpapier, Patchoulykraut, spanischen Pfeffer, Lavendel- und Spiköl zum Vertilgen von Insekten. Toilette-, Bad- und Putzschwämme, Lufah, Fensterleder. Haushaltung- und Toiletteseifen, Parfümerien.

Rasirseife für Barbiere zu Fabrikpreisen.

Ludwig & Schütthelm, O 4, 3

Drogen, Chemicalien, Parfümerien und Spezialitäten.

IM GANZEN DEUTSCHEN REICHE

werden **solide Personen zum Verkaufe** eines leicht absetzbaren Artikels gesucht. **HOHE PROVISION BEI LEICHTEM VERKAUFE.** Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sub „**Mercur**" an HAASENSTEIN & VOGLER in Frankfurt a. M. 77209

Vereine

Verein deutscher Kampfgenossen Mannheim.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr im Lokal H. Koch, K 1, 9a

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
Sehr wichtige Vereinsangelegenheiten. 77201

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, den 24. April, Abends 8 Uhr

I. Hauptprobe mit Orchester im Concertsaale des Hoftheaters. 77255

Verein für klass. Kirchenmusik. 77189

Heute Donnerstag Abend

Hauptprobe.

Philharmonischer Verein.

Heute Donnerstag, 24. April, präcis ½9 Uhr 77247

Gesammtprobe.

Freidenkerverein Mannheim.

Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, 24. ds. Mts., Abends ½9 Uhr im Locale **Belle-vue-Keller N 7, 8.**

Fortsetzung der General-Versammlung.

Tagesordnung:
Statutenänderung.
Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Nur **Mitglieder** haben Zutritt. 77123

Frohsinn.

Sonntag, den 27. April, Abends 8 Uhr,

Abendunterhaltung

im Lokal, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins höflichst einladen.

77149 **Der Vorstand.**

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II. Frauenarbeitsschule. 76142

Mit dem 1. Mai d. J. eröffnen wir einen neuen Kurs im Hand- u. Maschinennähen, Kleidermachen u. verschiedenem Sticken. Anmeldungen werden, vom 14. ds. Mts. ab, an den Werktagen, sowie am Tag des Unterrichtsbeginnes, in der Schule, in den Schulstunden, durch die erste Lehrerin, Frln. E. May, entgegengenommen.

Am 28., 29. und am Vormittag des 30. April sind die von unsern Schülerinnen im ersten Kurs angefertigten Arbeiten, zu unentgeldlicher Besichtigung, jeweils von 8—12 und 3—6 Uhr ausgestellt.

Mannheim, den 12. April 1890.

Der Abtheilungsvorstand.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 27. ds., Abends 8 Uhr

Humoristischer Musikal. Familienabend

im Vereinslokal (Rheinhafen) wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familien freundlichst einladet.

NB. Einführungen sind gestattet.

77212 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Lyra."

Sonntag, den 27. April, im oberen Saale der Brauerei **Dahringer, R 3.**

Humorist. Familienabend, wozu wir unsre verehrl. Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner unseres Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen 77174

Der Vorstand.

Der Logenplatz Nr. 59 (im Abonnement B) ist Trauerhalber zu verkaufen. Näheres **F 2, 6.** 77168

Entlaufen

ein großer gelber tigerartiger **Hund.** Auskunft unt. Nr. 77116 in der Expd. ds. Bl. 77116

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

Verloren.

Der obere Theil einer Herren-**Vorstecknadel** verloren gegangen. Abzug. gegen Belohnung **H 7, 4.** 2. Stock. 76991

Ankauf

Ein gebrauchtes jedoch noch gut erhaltenes 77184

Velociped,

Dreirad, für einen schweren Mann, wird billig zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Expedition ds. Blattes.

Gebrauchte Fechtwaffen: Säbel, Rapiere, Masken und Stulpen werden gekauft. 77228 **B 4, 11, 2. Stock.**

Gebrauchter Gasmotor, ½—¾ pferdig nebst Pumpe und Wasserbehälter zu kauf. ges. Gefl. Off. erb. an **Architekt Kirchhoff, Ludwigshafen a. Rh.** 76758

Verkauf

Solide Kapitalanlage.

Ein in schönster Lage d. Billenviertels gelegenes **-Geschäftshaus,** mit guter Rentabilität, Verhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seines steigenden Werthes wegen vorzüglich zu günstiger Speculation und solider Kapitalanlage. Nur Selbstkäufer erhalten auf schriftl. Off. unt. Nr. 77216 an die Exped. Nachricht. 77216

Hausverkauf.

Ein 3stöckiges Haus, (Hinterbau) mit cir. 168 □ Hof, in welchem seit 2 Jahren eine Schmiede mit Erfolg betrieben wurde u. für jedes andere Geschäft geeignet ist, zu verkaufen u. pro 15. Juli zu beziehen. Näheres bei 76306

F. Schmitt, Wirth, ZC 1, 2.

Gelegenheitskauf.

Zu verkaufen: Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Mansarde und nachweislich gut gehendem Spezereigeschäft, um den Preis von 24,000 M. mit einer Anzahlung von 2000 M. zu verkaufen. 76885

Näheres Schwetzingerstraße 68.

Victor Bauer, Agent.

Landhaus zu verkaufen.

In einem größeren Orte an der Bergstraße (Eisenbahnstation) ist ein kl. Landhaus mit schön angelegtem Obst- u. Ziergarten billig zu verkaufen. Interessenten bitte ihre Adresse unter „Landhaus" in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 76294

Freiburg i. B.

Zwei mitten in hies. Stadt an zwei sehr gangbaren Straßen gelegene, durch einen großen Garten mit einander verbundene große dreistöckige Häuser, für Geschäfte aller Art, besonders für Gasthofbetrieb geeignet, sind wegen Todesfall zu **verkaufen,** einzeln oder zusammen. Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 77238

Wegen Todesfall zu verkaufen:

Neues Abfalleisen, Fahriegel, Fahrschließen, Liesch, Weinfahholz, Pressionsholz, verschiedene große **Hölzer;** auch wird **Werkzeug abgegeben.** 77003

T 6 Nr. 7.

Ein prachtvolles noch **neues Pianino** (Schiedmayer) preiswürdig zu verkaufen. [Preis 750 Mk., Ank. 1000 Mk.] 76927

Näh. in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen. 76385

Ein Zweirad, u. ein Turnbarren.

Näheres **M 4, 7.**

Ein noch gut erhaltenes **Velociped** (Kangaro), ist um 60 M. zu verkaufen. **B 5, 5.** 77205

Handnähmaschine fast neu, billig zu verkaufen. 77185 **G 3, 12, 4. St.**

Zu verkaufen 1 gebrauchtes **Sopha** mit 6 Sessel (Roßhaar.) 77171

Näheres **Gg. Anstett, B 5, 2.**

Ein gebrauchter, mittelgroßer **Herd** ist billig zu verkaufen.

Näheres **L 6, 14.** 77128

Tellerbrett mit Anrichte zu verkaufen.

Näh. im Verlag. 76573

Einspänner **Pritschenrolle** mit Federn, billig zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 77076

Ein Gig billig zu verkaufen. 76843

Näheres in der Expedition.

Ein **Brunenstock,** gut erhalten billig zu verkaufen. 76733 **T 1, 2.**

Zwei gebrauchte **Bettstellen** billig zu verkaufen. 77214

Näheres **L 4, 6, 2. St.**

Eine 4theilige **Paarhecke** sehr billig zu verkaufen. 77037 **G 7, 2b.**

Ein **Schild-Arm** zu verk. 77227 **H 2, 7½.**

Ein schöner **Jagdhund** 6 M. alt, billig z. v. 77250 **E 8, 7, 3 Treppen.**

Stellen finden

Ein tüchtiger 76046

Bautechniker

mit praktischer und einigen Semestern academischer Bildung auf dem Bauplatz gewandt, im Entwerfen und Voranschlägen geübt, für ein größeres Baugeschäft in Mannheim gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und kurzer Beschreibung des Bildungsganges beförd. die Exped d. Bl. unter Nr. 76046.

Reisender in Spezereiwaaren für einen neuen Artikel gesucht, gegen gute Provision. Off. u. **A 100** Hauptpostlagernd, hier, erbeten. 77167

„Zäpfler gesucht."

Für eine frequente Wirthschaft in der Nähe der Lanz'schen Fabrik, wird ein kautionsfähiger Zäpfler per Mitte Mai gesucht.

Gefl. Offert. **sub G. A.** 75081 an die Expedition. 75081

Installateure-Gesuch.

Tüchtige Monteure auf feine Hauswasserleitungen geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 77236

Volk & Wittmer, Straßburg i/Els.

Durchaus tüchtige **Schlosser** auf **Bau und Gitter** bewandert, sofort gesucht. 77232

Hch. Mosbacher, Schlosserei, von der Tannstraße Nr. 20, **Ludwigshafen a. Rh.**

8—10 tüchtige Maurer gesucht. 77077

Z 4, 20, Jungbusch.

Tüchtige **Steinhauer** gesucht.

Safferling & Wolf, 77215 **T 6, 1c.**

Modellschreiner ges. 76982

Ch. Bröker, U 4, 3.

Tüchtige **Tapezierer** für dauernde Stellung gesucht. 77034 **G 2, 22.**

Schuhmacher sucht 77134

J. Altmann, Q 3, 20.

Geübte Lampensortierer gesucht. **E 6, 4.** 76789

Hausbursche,

junger, kräftiger per 25. April gesucht. 77087

T 1, 6.

Ein jung. **Hausbursche** ges. Näheres Expedition. 77053

Gesucht ein gut empfohlener **Hausbursche. P 5, 1.** 77202

Tüchtiger Kutscher

gesucht. **Q 3, 17.** 76523

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch mehrere tüchtige

zweite Arbeiterinnen

für Putz und ein 76994

Lehrmädchen.

M. Hirschland & Co. P 2, 1.

Besseres **Kindermädchen** wird gesucht. 76983

Näheres **P 7, 1,** Part.

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** sofort gesucht. 76945

Geschwister Wiesner, G 7, 27½, 3. St.

Tüchtige anständige **Kellnerin** für Weinrestaurant und mehrere junge Kellner im Alter von 17 bis 18 Jahren für Jahresstellen gesucht. 77072

Bureau Clauß, E 5, 6.

Eine bürgerl. **Köchin** nach Heidelberg in ein gutes Haus ges. 77243 **Fr. Schuster, E 5, 5.**

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. **G 4, 21,** 4. St. 77170

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 77074

Ein einfach-s **Mädchen** für anständige Wirthschaft sofort gesucht. Näh. im Verlag. 77121

Stellen suchen

Ein junger Bautechniker, gelernter Maurer, mit guten Zeugnissen sucht Stelle Offerte unter Nr. 76489 an die Exped. d. Bl. 76489

Als Aufseher, Portier, Wächter oder **Ausläufer** wird für einen durchaus unbescholtenen, in den besten Jahren befindlichen Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der einen ungetrübten Leumund genießt, sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Derselbe eignet sich vermöge seiner durchaus tadellosen Führung zu jeder Vertrauensstellung.

Näheres in der Exped. 76912

Ein **Mann,** in mittleren Jahren, mit schöner Handschrift, sucht eine Stelle als Portier, Kassier, Aufseher oder auf einem Bureau. Kaution steht zu Diensten.

Offert. erbeten unter **G. M. 77070** an die Exped. 77070

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst,** nimmt auch Waschen und Putzen an. 76962

G 7, 4, 3. Stock.

Mädchen aus besserer Familie, gegenwärtig noch in Stellung, tüchtige Verkäuferin, sucht anderweitiges Placement, gleichviel welcher Branche. 77082

Näheres im Verlag.

Eine **Weißnäherin** sucht noch Kunden in und außer dem Haus. 77257 **ZJ 1, 2b,** Neckargärten.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle bei **Hebamme Maas in Friedrichsfeld.** 76999

Lehrlingsgesuche

Kräftiger, gesunder Junge, 75318

der gute Schulzeugnisse besitzt und sich zum **Maschinenmeister an der Rotationsmaschine,** sowie in der **Stereotypie** ausbilden will, gesucht.

Verlag des General-Anzeigers.

Lehrling

gesucht. 76490

Erste Mannheimer Typograph. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Directions-Bureau einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft wird zu sofortigem Eintritt gegen entsprechende Vergütung ein Lehrling gesucht. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich.

Selbstgeschriebene Offerten unt. 77047 a. d. Exped. d. Bl. 77047

Lehrling

für das Bureau einer größeren Fabrik gesucht. 77230

H 2, 16.

1 Uhrmacherlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564

Jean Frey, Uhrmacher, **F 5, 11.**

Schlosserlehrling, welcher sof. Bezahlung erhält, gesucht. 75918 **H. Thomas,** Schwetzingerstraße 65.

Ein der Schule entl. kräft. **Junge,** wird gegen sof. Bezahlung angenommen. 76010

I. Mannheimer Kistenfabrik, J 2, 4.

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen. Zu erfragen bei 74216

Sprechmeister, H 4, 24.

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 76916

J. Lotter, Tapezier.

Lehrling sucht 76559

Schuhm. Altmann, Q 3, 20.

Ordentlicher **Junge** in die **Lehre** gesucht. 75671

Hch. Hitschfel, Tapezier, **B 5, 5.**

Miethgesuche

Eine **Werkstatt** für Schlosserei geeignet, sofort zu miethen gesucht. Näh. Auskunft im Verlag. 77200

Magazine

R 4, 4 **helle Werkstätte oder Magazin** zu verm.; ferner kleine Wohnung (Seitenbau) an ruhige Leute zu vermiethen. 76571

Heller Arbeitsraum zu verm. Näheres im Verlag. 76931

Läden

C 4, 8 Bureau zu v. 74536

D 5, 7 **Rheinstraße,** Geräumige Parterre-Localitäten für Bureaux oder Laden zu vermiethen. 75776

Näheres im 2. Stock.

H 9, 14b Laden m. Wohng. zu verm. 75867

O 2, 10 **Kunststraße,** 1 großer Laden mit 4 anstoßenden Zimmern per 1. Juni zu v. Näh. 2. St. 72468

O 4, 7 Strohmarkt, großer Eckladen mit Schaufenstern zu verm. 76579

O 4, 13 ein schöner Laden mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. 76009

P 4, 8 1 Laden mit Werkstätte u. Wohnung (in welchem seit einigen Jahren eine Uhrmacherei betrieben wird) zu vermiethen. 76003

Z 10, 19i Lindenh., 1 Specereiladen m. Wohnung, sowie andere Wohnungen sogleich oder später billig z. v. Näheres im 2. Stock. 75054

Am Fruchtmarkt,

Laden

mit Magazin, auch für **Bureau geeignet, p. April** zu vermiethen. 75486

Näheres E 4, 1.

Laden

in bester Lage mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 76926

Näheres **G 3, 16.**

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 75355

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptzollamt B 7, 16 sofort zu vermiethen. Näheres C 9, 5. 75892

Eine gut gehende bessere **Wein- und Bierwirthschaft** zu verm. Näh. im Verlag. 75586

Gut gehende **Wein- u. Bierwirthschaft** in Zapf, sofort zu vergeben. 76438

Näh. **J 2, 17,** 3. St.

Wirthschaft zu vergeben. Näheres **D 2, 11,** Neuer Stadttheil. 74098

Ein Laden zu vermiethen.

In bester Geschäftslage ist ein neuerbauter **Eckladen** mit 6 großen Schaufenstern per sofort zu verm. Off. u. Nr. 77190 an die Expedition ds. Bl. 77190

Zu vermiethen

B 1, 8 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 77229

B 2, 4 3. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 75383

B 4, 16 Eine kl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 76807

Näheres **B 4, 1,** parterre.

B 5, 1 2 Zim. u. Küche per sof., 3. Stock, 4—5 Räume zu verm. 76235

B 5, 10 3. St., 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Keller an eine ruhige Familie zu verm. 75691

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen. 74993

B 7, 12 schöner 3. Stock **5 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör, per Juni oder Juli zu verm.**

Näh. ebenda im Hinterhaus. 72996

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 73430

C 4, 8 Part.-Whng. (Thoreing. lks.) z. v. 66941

C 7, 10 3. Stock, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4. Stock an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubehör, zu verm. 71860

Näheres 2. Stock.

C 8, 1 4. St., 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres **S 2, 8,** 2. St. 76768

C 8, 7 nächst der Rheinstr. u. dem Parke schöne Parterre-Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 75389

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer ꝛc. pr. sof. od. später zu v. 75282

D 4, 5 2. Stock mit Zubehör zu verm. 76898

D 7, 13 2. St. bis 1. Juli zu verm. Näheres P 2 1, 2. Stock. 74673

D 8, 1b 4. St., 2 Zimmer u. Küche m. Zubeh. zu verm. Näh. part. 76581

E 3, 7 der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Magdkammer, mit Gas- u. Wasserltg. sofort zu vermiethen. 76900

E 4, 1 am Fruchtmarkt 2 Treppen hoch elegante Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 75485

Näheres im Laden.

MARCHIVUM

E 5, 10|11 Gaupenwohnung zu vermiethen. 76639

E 8, 8a 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 76745

F 7, 19 Mansardenzim. u. Küche zu v. 76217

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 76710

G 2, 9 3. St. 4 Zim. nebst Zubehör sowie eine kleine Wohnung per 15. Mai zu verm. Näh. Germania. 77252

G 4, 3 2 Zim., Küche, Wsslt. zu verm. 76789

G 5, 1 Gaupenwohn., 2 Zi., Küche, Wasserl. rc., zu v. 77251

G 5, 3 eine Wohnung mit Wasserl. z. v. 75829

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 75564

G 5, 18 große u. kleine Wohnungen zu v. 76229

G 7, 2a 2 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. Näh. 2. St. 76993

G 7, 8 2 Zim. u. Küche, Mansarden an ruh. Familie zu verm. 77055

G 7, 12 2. und 3. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 75759

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stock mit Abschl. per Mai zu v. 72485

G 8, 24a 3. St., 3 große helle Zim., Küche u. alles Zubehör zu M. 475 sof. zu vermiethen. 76958

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Parterre. 76023

H 3, 21 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller z. v. 76763

H 4, 20 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör sogleich beziehbar zu vermiethen. 75703

H 4, 24 3. St., Wohng. mit Wsslg. sof. zu v. 76184

H 4, 26 3. und 4. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 75375

H 7, 7 4. St., je 2 Zim. zu verm. 75842

H 7, 26 1 frdl. Wohng., 3 Zim. rc. mit Wasserl., 2. St. hoch, billig zu v. Näh. Comptoir part. 73040

H 7, 30 Zim. und Küche zu verm. 76781

H 8, 1 Ringstr., 3. Stock, Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör vom 15. April an beziehbar z. v. 75696

H 9, 14a Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer und Küche zu verm. 75366

H 10, 5 4. St., Wohng. zu verm. 76902

H 10, 20 Im Neubau. 2. u. 4. St., je 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 76349 Näheres J 7, 23.

J 1, 8 Neckargärten, Wohnung mit Garten zu vermiethen. 76179

J 3, 17 der ganze unt. Stock an eine solide Familie zu vermieth. Näheres daselbst. 75365

J 3, 29 1 Wohn. im 2. Stock m. Wssl. z. v. 76907

J 5, 4a Eine kleine Wohng. zu verm. 76584

K 2, 9 schöner 3. Stock, 5 bis 6 Zimmer mit Zugeh. sogl. z. v. 76566

K 2, 22a 2 Wohnungen je 2 Zimm. u. Küche sof. od. spät. z. v. 76371

K 3, 18 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. zu v. 76167

K 3, 7 ist eine schöne, helle Wohnung im 3. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Garderobe, Mansarde u. Keller, mit Gas- u. Wasserltg. per 15. Juli zu verm. 76775

K 3, 13 3. St., 2 Zim., Küche rc. mit Wsslg. u. Abschluß. daselbst 1 Zim. u. Küche mit Wasslg. zu verm. 77049

K 4, 2½ 2. St., 6 Zimmer nebst Zubehör, pr. Juni zu vermiethen. 76894 Näheres im Hause selbst Parterre.

Wohnungen zu vermiethen.

K 4, 7½b Ringstraße, 4. Stock, 4 Zim., Küche, und Zubehör.

K 3, 11b Ringstr., Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

U 4, 8 Ringstraße, Wohnungen von 5 und 4 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres K 4, 7½b, bei Göhnlein. 73477

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von 2 Zimm. mit Küche zu vermiethen. 77218

K 4, 8½ 2. St., 4 Zim., Küche, Keller m. Wasserleitung sofort preisw. zu vermiethen. 74455

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 76215

L 2, 6 2 Zim. u. Küche a. d. Str., zu v. 76549

L 2, 6½ Part.-Wohnung an stille Leute zu vermiethen. 76361

L 4, 2 3. Stock, freundlich. Zimmer auf die Str. geh. mit Alkoven an ruhige Person sofort zu verm. 76911

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1 einz. Person zu v. 74190

L 4, 16 2 Zim., Küche m. Wasserl. z. v. 76176

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre z. v. Näheres parterre. 76768

L 11, 29a der 3. Stock m. 5 kleineren Zimmer nebst Zubehör wegen Versetzung sofort oder später zu vermiethen. 76245

L 12, 9b kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 76881

L 13, 11½ 2. u. 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. daselbst. 76904

L 13, 14 hochpart., Wohnung, 6 Zim. Badezimmer und Zugehör nebst Garten zu vermiethen. 76013

L 14, 3 1 elegante Wohng. im 2. Stock, von 7 Zim., Badezim. u. allem Zubehör, wegen Wegzugs zu vermiethen. Zu erfragen ebendaselbst. 76342

Villenviertel.

L 15, 8 Bismarckstr., ein eleganter 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung, allem sonst. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre. 75876

L 15, 9 Kaiserring, neue elegante Wohn., 2. St., 5 Zimmer nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 76182

L 15, 10|11
Kaiserring nächst dem Bahnhof, neu elegante Wohnungen 6 u. 8 Zimmer, Badez. u. Zubehör per Mitte Mai oder später zu vermiethen. Näh. M 7, 12a, 3. Stock oder Z 6, 11¼, Schlachthausdamm. 76053

L 16, 8a Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche, Magdzimmer nebst Zubehör, sofort zu verm. Näheres L 14, 10, 76895 G. Kallenberger, Baumeister.

Vermiethen.

L 18, 5 Neben dem Tattersall, 1 schöne Wohnung im 2. Stock, 6 Zim., Küche, Keller, Gas- u. Wasserl bis 1. August zu verm. 76063

M 3, 3 Hochparterre, 3—4 Zim. u. Küche als Büreau od. Wohng. zu v. 76585

M 3, 8 1 Wohng. in den Hof geh., an stille Leute sof. z. v. Näh. 2. St. 76992

M 4, 10 1 Wohng. im 4. Stock z. v. 77195

N 1, 2 der 3. Stock, 7 Zimmer mit allem Zubehör, ganz oder getheilt per 1. Juli zu verm. 76492

Zu vermiethen.

N 3, 4 der 3. Stock, 12—14 Zim., ganz oder getheilt. Außerdem 2—3 große Zim. im Hof, für Bureaux geeignet. 76187

Neu eleg. hergerichtet:

N 3, 15 3. Stock, 5 Zim., Küche, Magdzim., Keller, Wasserleitg. zu mäßigem Preise sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 76207

N 3, 9. Kunststr.
Daselbst ist der aufs Beste hergerichtete 2. Stock per 1. Juli oder später zu verm. Die Wohnung besteht aus 3 größeren u. 2 kleineren Zimmern nebst Zubehör, sowie Küche mit Wasserleitung und ist mit Glasabschluß u. Gasleitung versehen. Auch kann noch ein hübsches Parterrezimmer dazu gegeben werden. Näheres im 3. Stock beim Hauseigenthümer 76888

N 4, 23 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. 76178

Schöne Wohnung
N 7, 8
3. Stock
6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung (3 Zim. n. d. Str., 2 n. d. Hof) nebst Zubehör 4. St. zu vermiethen. 74879 Näheres im Laden. 74879

O 4, 6 am Strohmarkt, Laden nebst Wohnung, in welchem bisher ein Manufaktur-Waarengeschäft betrieben wurde, sind anderweitig zu vermiethen. Reflekt. wollen sich an den Vermiether in Q 1, 5 wenden. 74491

O 5, 5 3. St. Eckwohn. 3 Zim. mit Balkon z. v. Näh. im Schirmladen. 75181

O 7, 16 2. St., 1 schöne Wohnung zu verm. 76392

P 3, 6 2 kl. Zim. u. Küche zu verm. 76640

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151

P 7, 2 1 eleg. 3. Stock, 7 gr. Zimmer mit Zubehör, Gas- u. Wasserl., per 1. Juni oder später sehr preisw. zu verm. 77321

P 7, 13a 2. St. in schönster Lage, 5 Zimmer, Küche, Magdzimmer nebst Zubehör, sehr elegant ausgestattet, sofort zu vermiethen. Näheres L 14, 10, 76893 G. Kallenberger, Baumeister.

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 3, 15 2. St., 2 größere Zim. ohne Küche per Mon. 22 M. sof. zu v. 76488

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. zu verm. 72187

R 1, 7 2. St., 2 Zimmer nebst Küche sof. z. v. 76373

R 1, 7 3. St., 1 kl. Wohnung z. v. 76373

R 1, 14 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche rc. zu vermiethen. 76237 Zu erfragen im 2. Stock.

R 1, 14 mehrere Gaupenwohnungen z. v. Zu erfragen im 2. St. 76236

R 3, 5 3. Stock, 5 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. 75838

R 4, 14 Mansdwhg., Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 76489

R 7, 2 Ringst., mit schöner Aussicht, 2. Stock, Bel-etage mit Balkon, 5 Zim. u. Zubehör bill. zu v. 75115

S 4, 3 Hthd., 2 Zim., Alkov u. Küche zu v. 76784

S 4, 15 2 kl. Wohn. mit Wassl. an ruhige Leute zu verm. 76567

S 4, 18 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 76764

T 1, 2 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 76732

T 1, 14 4. Stock, 1 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh. und Wasserl. zu verm. Näh. im Laden. 75674

T 2, 2 1 Wohn., 2 Zim. nebst Zubeh., sowie 1 einzelnes Zim. zu v. 77106

T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller rc. z. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74069

U 1, 3 Neckarstraße, 3. Stock, abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 event. 6 schönen Zimmern nebst allem Zubehör, per Juli beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 77219

U 3, 3½ 1., 2., 3. u. 4. Stock, Neubau, je 5 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserl. mit freier Aussicht, per 1. Juli zu vermiethen. 77206 Näheres im Laden, O 6, 3.

U 5, 5a 3. St., abgeschl., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 76766

U 5, 12 1 sch. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas- Wasser- u. Telegraphenltg. billig zu v. 75495

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserltg., enth. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 75057

U 6, 10 1., 2. u. 3. St., je 3—4 Zimmer, Küche u. Badezimmer, 2 Zimmer und Küche zu verm. 76175

U 6, 26 2 Z. u. Küche per 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 76345

Z 6, 2c Ringstraße, eine Wohnung von 5 Zimmer und Zubehör sofort zu verm. eine Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus zu vermiethen. 76197

Z 6, 2f eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. G 6, 19.

ZD 1, 19 3. St., Dammstr., sind 2 unmöbl. Zim., neu hergerichtet, besonderem Eingang, zu vermiethen. 76546

ZD 2, 2 Neckargärt. kleine Wohnung zu vermiethen. 76568

ZD 2, 6 neuer Stadttheil, schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserltg. billig zu verm. 75874

ZJ 1, 9 Neckarg. frdl. Whg. an ordentl. Leute zu vermiethen. 76582

ZK 1, 11½b 1 Logis zu verm. pr. Monat M. 7.50. 76892

ZM 1, 2 Neckargärten, 2 Zim. u. Keller an ruhige Leute sofort billig zu vermiethen. 75505

Bel-etage
zu verm. Näh M 4, 4. 75286

Wohnung: 3 Zim und Küche sofort beziehbar billig zu verm **Schwetzinger-Straße** 70469 altes Rettungshaus.

Ein elegantes **Hochparterre,** 5 Zimmer mit allem Zubehör. 74829 . **Adolf Baer, Ringstraße F 7, 26a.**

In der Nähe des Theaters Elegante Wohng. 7—8 Zimmer mit allem Zubehör, auf Wunsch mit Parterre Wohng. zu Bureau rc. geeignet zu vermiethen. Näheres ihm Verlag. 74537

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. H 2, 12, part. 76486

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock, sofort zu vermiethen. 77194 Näheres M 4, 10, parterre.

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 66280

Traitteurstr. 12c, 1 Wohng. zu vermiethen bei 76180 **Mich. Stuber.**

Wallstadtstraße 4a, 6, 6a Schwetzinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeschl. 2 u. 3 Z. mit Küche u. Keller z. v. 75207 **Heinrich Schwarz,** Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

Schwetzingerstr. 16, 1 abgeschl. schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche im 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche im 4. Stock zu verm. 76737

Schwetzingerstraße No. 31, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. zu verm. 76198

Tattersallstr. A sch. Wohng. im 2. Stock, 2 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 76905

Friedrichsfelderstr. 15 1 P.-Wohg. u. m. kl. Wohg. z. v. Näh. 2. St. 77048

Fabrikstation
Neckarau — Mannheim.
Eine hübsche Wohnung im Erdgeschoß eines freiliegenden Hauses von 3—4 Zimmern für Mai zu vermiethen, ebenda 2 Arbeiterwohnungen von 2—3 Zimmern. **Esch & Cie, B 1, 3,** Breite Straße. 76972

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 2 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 77225

B 4, 14 3. St., hübsch möbl. Zim. sogl. zu v. 76548

B 6, 9 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. z. v. 76240

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 15 3 Tr., 1 möbl. Zi. sof. zu v. 76828

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnz.) zu verm. 76522

D 6, 3 möbl. Zimmer zu vermiethen. 76230

E 2, 14 bei H. Hauß 1 schönes Zimmer, einfach möbl., für 2 bessere Arbeiter oder Angestellte, billig zu vermiethen. 76192

E 3, 1½ 1 möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 76678

E 4, 17 3 Tr., Hts., 1 möbl. Zim. p. Mon. 10 M. z. v. 76765

E 5, 12 1. Stock, anständ. Herr als Zimmer-College sof. oder später ges. 75575

E 8, 11 3. St. 1 schön möbl. Z. m. Pension sof. z. v. 76980

F 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 76380

F 4, 9 1 gr. sch. möbl. Zim. p. 1. Mai m. od. ohne Pension zu verm. 76773

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71208

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Z. für 1 Herrn oder Fräul. sof. zu verm. 76374

G 4, 16 4. St., rechts, 1 schön möbl. Zim. auf 1. Mai zu verm. 77105

G 7, 1a 3. St. links, ein möbl. Zimm. mit separat. Eingang z. v. 77224

G 7, 6 2. St., 2 eleg. Zim. zusam. od. getrennt, mit od. ohne Pension z. v. 76233

G 7, 12½ 1 gut möbl. part. Zim. zu v. 75392

G 7, 28 1 sch. möbl. Z. a. d. Str. gehd., sof. zu v. Zu erfragen 3. Stock. 76957

G 7, 28 3. St., 1 einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen 76910

G 8, 16 3. St. schön möbl. Z., sof. beziehb., z. v. 76960

G 8, 26 1 fein möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 76878

H 2, 7½ 1 möbl. Zim. zu verm. 77226

H 3, 8b 1 einfach möbl. Mansardenzimmer im 3. Stock zu vermiethen. Näheres parterre. 76241

H 3, 8b 1 Treppe, hübsch möbl. Zim. für 1—2 Herren sof. zu v. 76483

H 7, 12 1 schön möbl. Part.-Zi. sof. bill. zu verm. Zu erfragen Hinth. part. 75176

H 7, 30 1 Treppe hoch, 2 schön möbl. Zim. sof. einzel zu verm 76735

H 9, 2½ 4. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 76565

J 2, 2 1 Tr., ein fein möbl. Zim. m. Schlafkab. an 2 Herren mit oder ohne Pens. sofort zu verm. 76781

J 5, 4a 3 Tr., eins. möbl. Z. an 1 H. sof. zu verm. Pr. 10 M. mtl. 76034

J 7, 9 möbl. Zimmer billig zu verm. 76771

K 2, 13d 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77065

L 4, 7 2. St., schön möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres im Laden. 76879

L 6, 8 Bahnhofstr., ein möbl. Part.-Zim. z. v. 76897

L 18, 3 2. St., Thoräckerstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 76887

M 2, 7 3. Stock im Hinterhaus, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 76196

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 4, 2 1 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 77018

N 1, 2, Kaufh., ein schön möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. Seitb. 76772

N 3, 13b im 2. Stock ein fein möbl. Zim. sof. event. auch später zu verm. 76109

N 3, 16 gut möbl. Part.-Zim. mit Schlafzimmer sofort z. v. 75199

O 5, 1 3 Trepp. links, sch. möbl. Zim. mit Kaffee u. Mittagstisch billig zu verm. 77213

Q 1, 19 gut möbl. Wohn- und Schlaf-Zim. an 1 oder 2 Herrn mit oder ohne Pension z. v. 76204

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75139

T 1, 13 3. Stock rechts, fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 76690

T 2, 22 Beletage, 1 schön möbl., bestbeleg. Zim. z. v. 76769

T 3, 2 2 ord. Mädchen in Logis ges. 77244

T 5, 1 2 Tr., bes. möbl. gr. Eckz., 4 Fenst. a. d. Str. sof. z. v. 76773

T 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 76562

U 1, 3 4. St. an anst. Mädch. Zimmer zu vermieth., leer oder möbl. 76583

U 1, 9 3. St. links, möbl. Zim. billig zu verm. 76558

U 2, 3 3. St., frdl. eins. möbl. Zim. sof. z. verm. 76921

U 5, 11 3. Stock, 1 schön möblirtes Eckzimmer nach der **Ringstraße** geh. sofort zu vermiethen. 76393

ZC 2, 1 Neckargärten nächst d. Kaisergarten, sch. möbl. Zim. zu verm. 76545

ZC 2, 20 2. St., Neckarvorstadt, schön möbl. Zim. zu verm. 76205

Ringstraße 2 fein möbl. Zim. part. mit freier Aussicht, mit oder ohne Pension, nebst aufmerksame Bed. preisw. zu v. Näh. im Verlag. 77204

2 fein möblirte Zimmer 2. Stock, separater Eingang, sowie 1 **Parterrezimmer** zu vermiethen. 76984 Näheres **N 4, 24, 2. Stock.**

Zu vermiethen ein **möblirtes Gaupenzimmer** an 1 besseren Arbeiter, sofort beziehb. Preis: 6 Mark Monatlich. Zu erfrag. in der Expedition. 76138

Fein möblirte, große, luftige **Zimmer,** in schönster Lage der Ringstraße, mit gediegener **Pension,** in kleinem geordneten Haushalt sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 76378

Tattersallstr. a, 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 77054

Ein **Parterre-Zimmer,** geeignet für Comptoir, nebst daranstoßendem **möbl. Schlafzimmer,** ist bis zum Mai zu verm. Näh. Expedition. 75889

Ein gut **möbl. Parterre-Zimmer** an 1 Einjährigen zu verm. Näh. Exped. 75583

Schwetzingerstr. 79c 2. St., 1 schönes **Zimmer,** möbl. oder unmöblirt pr. Mai z. v. 76200

Schwetzingerstr. 18, 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 76386

(Schlafstellen.)

F 4, 13 gute Schlafst. sof. beziehbar. 76482

G 7, 4 3. St., 1 Schlafst. billig zu v. 76198

G 7, 6½ 3. St., 1 Schlafst. m. 2 Betten z. v. 76388

H 2, 12 Schlafstelle z. v. 76487

H 3, 11 3. St., gute Schlafstelle auf die Str. gehend zu vermiethen. 76884

H 6, 10 Seitenb. part., Schlafstelle zu verm. 76564

H 7, 5c g. Schlafst. m. Kost zu verm. 76736

H 7, 6b 2. St. 1 Schlafst. zu verm. 76883

H 10, 5 3—4 Schlafst. m. Kost sof. zu vergeben. 76903

J 2, 2 1 Tr., eine g. Schlafstelle für einen Herrn sofort zu verm. 76779

J 7, 19 Laden, best. Schlafst. an 2 Arb. sof. zu v. 76166

K 4, 6 4. St., 1 Schlafstelle z. v. 77050

K 4, 14 3. St. Vordh., 1 gute Schlafst. s. z. v. 76405

R 6, 6 4. St., sch. Schlafst. zu verm. 76791

S 2, 10 Schlafstelle z. v. 76572

U 1, 17 part., 1 Schlafst. zu verm. 77069

Schwetzingerstraße 70a, Schlafstelle zu verm. 76429

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 76008

J 2, 10 Kost und Logis. 77039

R 4, 5 Kost und Logis. 77245

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72831

T 1, 16 Es können 2 bis 3 jg. Leute an gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch theilnehmen, auch ist daselbst 1 möbl. Zimmer zu verm. 77188

T 5, 15 4. St., Logis für 1—2 Arbeiter. 76499

Es können Abonnenten angenommen werden zum **Mittags- und Abendtisch.** 76448 **Wirthschaft zur Stadt Karlsruhe, L 4, 7.**

Schwetzingerstraße 41, 1 Stiege rechts, **Kost und Logis** zu vergeben. 76561

□ C. z. E. 77191
Donnerstag, den 24. April
Abends 8 Uhr
Arb. Instr. & Cfz. I. G.

Ludwig Stuhl

F 1, 2 Breite Strasse F 1, 2

empfiehlt folgende **Specialitäten:**

Damen-Taillen
in Tricot, Satin, Mouseline, Merveilleux, Foulard, Altlas & Gloria.

Damen-Staubmäntel
in Panama, Waterproof, Bêge, Gloria & Gummi.

Grosses Lager
in
wasserdichten Mänteln.

Anfertigung nach Maaß.

Specialität:
Mädchen-Tricot-Kleidchen
für das Alter von 1—16 Jahren.

Mädchen-Tricot-Jaquettes.

Mädchen-Tricot-Mützen.

Knaben-Anzüge (complet).
Knaben-Blousen (einzeln).
Knaben-Hosen (einzeln).
Knaben-Ueberzieher.
Knaben-Tricot-Mützen.

Mädchen-Jaquettes.
Mädchen-Mäntel
für das Alter v. 2—16 Jahren.

Erstes und einziges Special-Geschäft in
Kinder-Confection und Damen-Taillen
am hiesigen Platze. 74752

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, mit gutem Auskommen und sicherer Stellung, wünscht sich mit einem braven, häuslich gesinnten Mädchen zu verehelichen. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie, die nach Ansicht sofort zurückgesandt, erbitte unter N. M. Nr. 77003a an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Strenge Diskretion.

Heiraths-Gesuch.

Einalleinstehender, anständiger und charakterfester Herr, hoher 40er, ohne Geschäft und sehr wohlhabend, wünscht sich mit einer kinderlosen, gebildeten und gutmüthigen Dame, entsprechenden Alters, mit streng häusl. Sinne und ca. 10,000 M. Vermögen alsbald zu verehelichen.

Interessentinnen belieben gefl. ihre selbstgeschriebene, ernstgemeinte Offerte bei der Expedition d. Bl. unter G. R. 77928 und unter Voraussetzung strengster Discretion vertrauensvoll niederzulegen. 76928

Ein **Volksschullehrer** ertheilt Unterricht in Deutsch, Mathemat., Realf., Französ., sowie im Klavier- u. Violinspiel. Off. unter Nr. 77157 a. d. Exped. 77157

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 75285

Goldene Gerste, T 1, 13.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 78006
Q 5, 19 parterre.

Damen
werden zum **Frisiren** im Abonnement angenommen bei
F. X. Werck, Friseur,
D 5, 14. 76989

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 72338
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 72341
Gg. Fischlein, O 4, 3.

Nächsten Sonntag, den 27. April, Nachmittags halb 3 Uhr

Grosses Frühjahrs-Rennen

auf der Rennbahn des

Velociped-Club Mannheim

nächst dem Schießhause.

Es finden 7 verschiedene, interessante große Rennen statt, wozu sich eine **große Anzahl** der besten hiesigen und auswärtigen Fahrer gemeldet haben, wobei die

Meisterschaft für Baden auf dem Dreirad und die Meisterschaft für Baden auf dem niederen Zweirad

für das Jahr 1890 ausgefochten werden.

Concert und Restauration auf der Bahn.

Näheres durch die Programme.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz und Sattelplatz M. 2.— 1. Platz M. 1. 2. Platz 50 Pfg. Neckardamm 30 Pfg.

Präcis 2 Uhr: Corsofahrt vom Ballhause nach der Rennbahn, woran **nur Fahrer im Sports-Costüm** und bei **gelöster Karte** theilnehmen können.

Radfahrer, die sich am **Corso** betheiligen, haben gegen Lösung einer Karte à 50 Pfg. Zutritt auf den Sattelplatz. Karten sind vor Aufstellung des **Corso** im **„Ballhaus"** bei unserem **Cassier** zu haben. 76750

Radfahrer, welche den **Corso** nicht mitfahren, zahlen auf allen Plätzen **volle Preise.**

Das Comité.

NB. Die Antheilschein-Inhaber werden höflichst ersucht, ihre Karten bei Herrn **Hans Eichelsdörfer, O 5, 7,** Samstag früh von 8—12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Dr. C. Bischoff,
Gerichtschemiker.

Berlin, den 10. October 1888.
NW. Werftstr. 20.

An die Firma **A. L. Mohr,** Bahrenfeld bei Ottensen.

Vergleichung von Magarine FF. aus der Fabrik von A. L. Mohr in Ottensen mit feiner Naturbutter.

Das mir durch Ihren Herrn Vertreter hierselbst übergebene Muster von Margarine FF. ist von ausgezeichnetem frischen Geruch und Geschmack, täuschend demjenigen ächter Naturbutter ähnlich. 77150

Die Vergleichung von Margarine FF. mit einer guten Naturbutter, welche ich im Preise von 1,20 M. pro ½ Kilogramm ankaufen ließ, ergab:

	Margarine FF.	Naturbutter
Wasser:	$8_{,7}$ %	$12_{,24}$ %
Kochsalz:	$2_{,13}$ %	$1_{,40}$ %
Käsestoff:	$1_{,45}$ %	$0_{,48}$ %
Milchzucker:		$0_{,29}$ %
Fett:	$87_{,75}$ %	Butterfett: $85_{,43}$ %

Das Fett in der Margarine entspricht nach diesbezüglichen Untersuchungen den gesetzlichen Anforderungen für Margarine.

Aus dem Vergleich ergibt sich, daß die Magarine FF einen höheren Fettgehalt besitzt, als reine Naturbutter. Letztere ist in der Regel wasserhaltiger. Nur die Art des Fettes bedingt in Margarine und in Naturbutter einen wesentlichen Unterschied. Als Nahrungsmittel ist die Waare der ächten Naturbutter gleichwerthig und in frischem Zustand ein vorzüglicher Ersatz derselben.

Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker.

Höfl. bezugnehmend auf vorstehendes Gutachten des bei allen Königl. Gerichten in Berlin beeidigten Gerichts-Chemikers, Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin, erlaube ich mir meine Margarine als Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als auch für Koch- und Backzwecke bestens zu empfehlen. Proben und Preislisten sende gratis und werden Aufträge erbeten durch meinen General-Depositair Herrn

Fritz Schmidt, Durlach.

Es wird jedoch nicht an Privatpersonen, sondern nur an Wiederverkäufer abgegeben.

Bahrenfeld bei Ottensen. **A. L. Mohr,** Margarine-Fabrik.

SACCHARIN Die angenehmsten, wegen ihrer leichten Anwendung empfehlenswerthen Formen sind: Leicht löslich. Saccharin. Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. Saccharin-Tabletten. Proberöhrchen à 25 Tabletten = 25 St. Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben in jed. bess. Drog. Apotheke. Man verl. Kochbuch. Gebrauchsanweis.

Verkaufsstelle in Mannheim bei Herrn C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Küchen- und Haushalt-Einrichtungs-Geschäft
Gebr. Wissler
S 1, 4 Mannheim **S 1, 4**
empfiehlt 77164
Glas, Porzellan, Steingut und Kochgeschirr, Korb-, Blech-, Holz- und Bürstenwaaren
zu billigsten Preisen.
S 1, 4 Breite Strasse S 1, 4.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 24. April 1890 — 22. Vorstellung. außer Abonnement.

7. Volks-Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Hermann Geßler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz und Uri	Herr Jacobi.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Neumann.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Weger a. G.
Werner Stauffacher } Landleute aus Schwyz	Herr Bauer.
Itel Reting } Schwyz	Herr Starke.
Walter Fürst } aus Uri	Herr Moser.
Wilhelm Tell } aus Uri	Herr Bassermann.
Rösselmann, der Pfarrer } aus Uri	Herr Bucha.
Petermann, der Sigrist } aus Uri	Herr Strubel.
Kuoni, der Hirt } aus Uri	Herr Grahl.
Werni, der Jäger } aus Uri	Herr Mödlinger.
Rudi, der Fischer } aus Uri	Herr Tietsch.
Arnold von Melchthal } aus Unterwalden	Herr Sturz.
Konrad Baumgarten } aus Unterwalden	Herr Eichrodt.
Meier von Sarnen } aus Unterwalden	Herr Orth.
Struth von Winkelriet } aus Unterwalden	Herr Peters.
Jenny, Fischerknabe	Fräul. De Lank.
Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Schelly.
Gertrud Stauffacher's Gattin	Frl. v. Rothenberg.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Walter, } Tell's Knaben	Meta Carlé.
Wilhelm. } Tell's Knaben	Christine Zisch.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin	Frl. v. Dierkes.
Armgart, } Bäuerinnen	Fräul. Schulze.
Mechthild, } Bäuerinnen	Fräul. Bößl.
Rudolph der Harras, Geßler's Stallmeister	Herr Mödlinger.
Friesshard, } Waffenknechte	Herr Hildebrandt.
Leuthold, } Waffenknechte	Herr Löbsch.
Johannes Parricida, Herzog v. Schwaben	Herr Schreiner.
Stüssi, der Flurschütz	Herr Homann.
Ausrufer	Herr Hildebrandt.
Der Frohnvogt	Herr Langhammer.
Meister Steinmetz	Herr Schilling.
Erster Geselle	Herr Pirk.
Zweiter Geselle	Herr Strubel.
Ein alter Mann	Herr Frickinger.

Barmherzige Brüder. Geßlerische und Landenbergische Reiter. Weiber und Kinder aus den Waldstädten. Frohnvogt. Gesellen.

Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassenöffn. halb 7 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.